

Dresdner Volkszeitung

Postkonto: Dresden,
Raden & Comp., Nr. 1288.

Organ für das werktätige Volk

Bankkonto:
Gebr. Arnhold, Dresden
und Sächs. Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Frangierlohn mit den wöchentlichen Beilagen "Nach der Arbeit" und "Volk und Zeit" für einen halben Monat 100 Goldpfennig, Einzelnummer 10 Goldpfennig.
Telegraphische Adresse: Dresden Volkszeitung.

Schriftleitung: Wellingerplatz 10, Telefon 25 261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wellingerplatz 10, Telefon 25 261.
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis, Grundpreise: die 29 mm breite Kopierzeile 30 Goldpf., die 90 mm breite Reklamenzeile 150 Goldpf., für auswärts angelegte 35 und 200 Goldpf., Familienanzeigen, Stellen- u. Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefniederlegung 10 Goldpf.

Nr. 183

Dresden, Donnerstag den 7. August 1924

35. Jahrg.

Worstoß in der Räumungsfrage

Ueberreichung der deutschen Note

S. London, 6. August. (Eig. Draht.)

Die Chefs aller alliierten Delegationen hatten im Beisein eines zweiten Bevollmächtigten und eines Sachverständigen am Mittwoch kurz vor Mittag im Auswärtigen Amt zusammen mit dem Reichskanzler Marx und Dr. Stresemann eine zweite Sitzung. Der Reichskanzler Marx überreichte im Namen der deutschen Delegation die schriftlich formulierte Antwort auf das Memorandum der Alliierten. Der britische Schatzkanzler Snowden schlug vor, die Prüfung der deutschen Antwort den zuständigen Ausschüssen zu überweisen. Herrriot und andre Delegierte widersetzten sich dem und forderten, daß sie vorher von dem deutschen Dokument, das sie noch gar nicht hätten lesen können, Kenntnis nehmen müßten. Es wurde im Sinne Herrriots beschließen. Am abends um 9 Uhr ist eine neue Zusammenkunft der Alliierten mit den deutschen Delegierten in Aussicht genommen. An dieser Sitzung werden von jeder Delegation zwei Mitglieder und ein Sachverständiger teilnehmen. Die Veröffentlichung der deutschen Antwort wird besonders beachtet werden. Das deutsche Memorandum, das die deutsche Antwort u. a. besagt, daß die bisherigen Vorschläge über die militärische Räumung des Ruhrgebietes und über die französisch-belgische Eisenbahnrechte im besetzten Gebiet den Grundsatzen des Versailler Vertrags und dem Geiße des Dawes-Planes widersprechen.

Das Begleit Schreiben

Das Begleit Schreiben, mit dem die deutsche Delegation ihre Antwort auf das Memorandum der Alliierten nach London überreichte, hat folgenden Wortlaut:
"Der Präsident! Entsprechend der in der gestrigen Sitzung getroffenen Absprache beehre ich mich, Eurer Excellenz anbei Überreichung der deutschen Delegation zu den bisherigen Beschlüssen der Interalliierten Kommissionen zu überreichen. Die Länge der zur Verfügung stehenden Zeit hat es der deutschen Delegation nicht ermöglicht, sich über alle Einzelheiten der interalliierten Beschlüsse und ihre Tragweite ein hinreichendes Urteil zu bilden. Ich bitte die Überreichung der deutschen Delegation, insbesondere ihre Formulierung unter diesem Gesichtspunkte betrachten zu wollen. Dabei nehme ich an, daß die nach erforderlicher Klärung im Wege der gegenseitigen Ausklärung herbeizuführenden werden wird.
Am Schluß des Beschlusses ist mir, bevorzuehen, daß die vorliegenden interalliierten Beschlüsse nach Ansicht der deutschen Delegation den mit der Inkraftsetzung des Sachverständigenplanes zusammenhängenden Fragenkomplex nicht erschöpfen. Die deutsche Delegation muß insbesondere entscheidenden Wert darauf legen, die Frage der militärischen Räumung der über den Vertrag von Versailles hinaus bestehenden Gebiete zur Erörterung zu stellen. Andererseits hat der Herr Präsident der zweiten Kommission in seinem Begleit Schreiben zu den Beschlüssen dieser Kommission erwähnt, daß die französischen und belgischen Besatzungsverbindungen die Zahl von etwa 5000 französischen und belgischen Eisenbahnbediensteten auf bestimmten Strecken des interalliierten Gebietes verlangen. Die deutsche Delegation ist der Ansicht, daß diese Forderung mit dem Sachverständigenplan nicht vereinbar ist. (Sonderdruck) Die deutsche Delegation, die Veränderung meiner ausgegebenen Hochachtung. gez. Marx."

Ein peinlicher Zwischenfall

S. London, 6. August. (Eig. Draht.)
Die zweite gemeinsame Sitzung der Alliierten mit den Deutschen hat nicht den Verlauf genommen, den man gewünscht und anfänglich erwartet hatte. Sie begann um 11 1/2 Uhr vormittags und dauerte bis 1 Uhr. Nachdem die deutsche Delegation ihre Stellungnahme zu den Beschlüssen der alliierten Konferenz nach Rücksprache mit MacDonald am Dienstagabend schon am Mittwoch, um 11 Uhr vormittags, überreichte und die Alliierten in einer gemeinsamen Sitzung zum deutschen Memorandum und Begleitbrief Stellung genommen hatten, sollte in der Chefbesprechung schon die Diskussion erfolgen. Die Sitzung wurde eingeleitet durch eine mündliche Erläuterung des deutschen Memorandums durch Marx, die ungefähr eine Stunde in Anspruch nahm. Im Verlauf der Überreichung der Ausführungen des Reichskanzlers ins Französische machte Herrriot einen Seitenhieb, der in drastischer Weise die Verwandlung der französischen Delegation über den deutschen Standpunkt zum Ausdruck brachte. Auch MacDonald hat am Schluß der Überreichung eine Qualitative geäußert, daß Marx eine Reihe von Fragen angeschnitten habe, die mit dem Untertan nicht zusammenhängen. Tatsächlich ist in dem deutschen Memorandum und im Begleitbrief zum Memorandum und ebenfalls in der Rede von Marx u. a. die Räumungsfrage angeschnitten worden. Die Art und Weise dieses Vorgehens der deutschen Delegation bei den Alliierten ergab sich aus der

Sofortigen Vertagung der Sitzung.

Eine neue Chefbesprechung wurde auf 9 Uhr abends festgesetzt. Die deutsche Delegation erklärt nach der Rückkehr von der Konferenz den Vorsitz über. Dr. Marx, der die Rede von Marx überlegt hatte, sofort durch eine andre Person. Es heißt, daß Marx in seiner Erklärung lediglich den Wunsch und die bestimmte Erwartung auf eine baldige Räumung des Ruhrgebietes zum Ausdruck brachte. Diese Stelle der Ausführungen des Kanzlers wurde angeblich vom Dolmetscher in unglücklicher Form wiedergegeben. In die Alliierten hieron inzwischen unterrichtet sein dürften, wird die Art und Weise der deutschen Delegation tatsächlich vorkommende Mißverständnisse teilweise behoben werden können. Aber aus dem Vorfall sollte die deutsche Delegation ersehen, daß in London die Form des Vorgehens wieder einmal alles ist.
Es ist nicht anzunehmen, daß sie Herrriot, mit Marx möglichst schnell in persönliche Ausbuchtung zu treten, insofern

dieses Verlaufs der Chefbesprechung aufgegeben wird. In der Besprechung Herrriot-Max sollen hauptsächlich die Möglichkeiten der militärischen Räumung des Ruhrgebietes in Verbindung mit wirtschaftlichen Zugeständnissen Deutschlands untersucht werden, nachdem eine Behandlung des Problems der interalliierten Schulden im Augenblick vollkommen ausgeschlossen ist.

Die vielfach in deutschen Kreisen, aber auch in London verbreitete Ansicht, als ob die Haltung der Amerikaner einer Unterstützung der deutschen Wünsche gleichkäme, ist nicht begründet. Abgesehen davon, daß Morgan selbst sich zur Erholung in Schottland befindet, haben die Bankiers zu verstehen gegeben, daß sie infolge der zahlreichen Angriffe, denen sie ob ihres jüngsten Vorgehens ausgesetzt waren, sich bis zum Wiederbeginn der Verhandlungen zwischen den Staatsmännern mit ihren Meinungsäußerungen zurückhalten wünschen.

Die Mißstimmung überwunden

London, 7. August. (Eig. Draht.)
Die Abend Sitzung der Chefdelegierten, die um 6 Uhr begann, wurde erst nach 10 1/2 Uhr beendet. Ihr sachlicher Verlauf zeigt, daß die anfängliche Mißstimmung über den Begleitbrief zum deutschen Memorandum, der von der "militärischen Räumung" spricht, jetzt überwunden ist. Das ist zum Teil sicherlich auf den Inhalt des Memorandums selbst zurückzuführen, der auch bei der französischen Delegation nach genauem Studium nicht als ungünstig betrachtet wird. Innerhalb bleibt bemerkenswert, daß die anfängliche von Herrriot bereits für Donnerstag in Aussicht genommene Besprechung mit Marx vorläufig aufgeschoben worden ist. Die Behauptungen, daß innerhalb der französischen Delegation Erregung herrsche, weil die deutsche Delegation ohne Wissen Herrriots mit Snowden verhandelt habe, sind falsch. Vorläufig wurde nichts unternommen, um derartige Verhandlungen überhaupt zustande zu bringen.

In der Abend Sitzung wurde zunächst von den Verhandlungen, die nachmittags zwischen den Alliierten und den deutschen Sachverständigen stattfanden, Kenntnis genommen. Dieser Beratung der Sachverständigen lag das deutsche Memorandum zugrunde. Die von den Sachverständigen vorgelegene Arbeitsleistung fand die Billigung der Chefdelegierten. Die wichtigsten Fragen werden die Chefdelegierten selbst besprechen. Am Mittwoch haben sie nur die ersten Punkte der Beschlüsse der ersten Kommission der alliierten Konferenz über die Feststellung der Verfehlungen erörtert. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Am Donnerstag um 11 Uhr werden die Beratungen der

Chefdelegierten fortgesetzt. Gleichzeitig treten die Sachverständigen mit Einschluß der deutschen Sachverständigen zu einer Besprechung über die Beschlüsse der zweiten und dritten Kommission der interalliierten Konferenz zusammen.

Die Antwort der Deutschen Vorbehalte über die Feststellung von Verfehlungen Räumung der Ruhr bis 1. Oktober Vollständige Amnestie

Paris, 7. August. (Eig. Draht.)
Trotz der von der Londoner Konferenz am Mittwoch beschlossenen vorläufigen Genehmigung des deutschen Memorandums ist die Pariser Presse am Donnerstag morgen in der Lage, über dessen Inhalt sehr ausführliche Angaben zu veröffentlichen. Wir geben daraus folgendes wieder:

Im ersten Teil des Memorandums, der die Frage etwaiger Verfehlungen und Sanktionen behandelt, wird von deutscher Seite geltend gemacht, daß die gefaßten Beschlüsse der alliierten Konferenz eine Abänderung des Friedensvertrages darstellen und deshalb der Zustimmung der deutschen Regierung bedürftig sind. Darüber hinaus wird angeführt, daß in dem Protokoll die Rede ist von Verfehlungen schlechthin, daß es sich aber nach dem Friedensvertrag lediglich um "vorläufige" bzw. "vorübergehende" Verfehlungen handeln müsse.

Im Teil 2, der der wirtschaftlichen Räumung des Ruhrgebietes gewidmet ist, soll das deutsche Memorandum eine Abgrenzung der in dem Räumungsplan der interalliierten Konferenz vorgesehenen Fristen um vier bis sechs Wochen verlangen, damit die wirtschaftliche und soziale Einheit des Reiches spätestens zum 1. Oktober wiederhergestellt sei. Weiterhin wird das Ersuchen ausgesprochen, daß die Amnestie für die von den Alliierten verhängten Strafen und Ausweisungen vollständig sei, und daß die Interalliierte Rheinlandkommission in Zukunft auf das Recht, Ausweisungen vorzunehmen, verzichtet. Das Memorandum fügt hinzu, daß wenn die deutsche Regierung in diesem Punkte nicht die gewünschten Ermäßigungen erhalte, werde sie sich außerstande sehen, ihrerseits die wegen aktiver Unterstützung der Besatzungsbehörden sowie die wegen Teilnahme an der separatistischen Bewegung Verurteilten zu begnadigen. — Nach dem "Quotidien" ist man in Konferenzkreisen der Auffassung, daß über diesen Punkt eine Verständigung dahin erzielt werden könne, daß sämtliche Regierungen eine Amnestie ohne Einschränkungen und Vorbehalte verfügen. Der zweite Teil des deutschen Memorandums schließt mit einigen Vorbehalten gegen die von der Konferenz zugunsten der Anleihegläubiger ausgesprochene Priorität auf alle Einnahmequellen des Reiches.

Teil 3 erklärt, daß die deutsche Regierung mit den von der dritten Kommission aufgestellten Grundbesitz bezüglich der Sachleistungen und der Ueberweisungen einverstanden sei. Die deutsche

Schutzoll und Grundrente

Die Landwirtschaft fordert wieder einmal Schutzoll. Vor 20 Jahren erreichte sie schon einmal noch härteren Stampfe, daß auf den Doppeljeckener Getreide 3 M. Schutzoll gelegt wurden. Das war 1906. Damals war die Landwirtschaft mit 50 und noch mehr Prozent verschuldet. Heute ist sie infolge der Inflation und der zurückgehenden Papiermarkthypotheken in den meisten Fällen schuldenfrei. Wenn auch die allgemeinen Löhne heute etwas höher sein mögen als 1906, so steht doch die Landwirtschaft im ganzen viel günstiger da als damals.

Schutzolle haben nicht nur eine Protuberanz zur Folge, sie haben für die Volkswirtschaft eine noch viel wichtigere Bedeutung. Nach dem preussischen statistischen Jahrbuch für 1911 sind auf den preussischen landwirtschaftlichen Grundbesitz gegen 1904 an Hypotheken einbezahlt worden: 1908 ein Mehr von 584 Millionen Mark, 1909 ein weiteres Mehr von 640 Millionen Mark, zusammen 1224 Millionen Mark. Diese Summen sind zum größten Teil kapitalisierte Schutzolle, was sich besonders zeigt beim Verkauf von schuldenlastigem Grundbesitz. Der Schutzoll bildet somit die Quelle erhöhter Einnahmen für den Verkäufer, das heißt, für den sich zur Ruhe setzenden Landwirt oder für den jüngeren oder gelegentlichen Bodenbesitzer. Der Nachbesitzer mag leben, wie er die Verzinsung des erhöhten Kapitals aufbringt. Die Folge ist die dauernde Wertsteigerung landwirtschaftlicher Produkte. Und das alles ist möglich, weil unser "deutsches" Bodenrecht die freie Veräußerlichkeit von Grund und Boden zu jeder Zeit und zu jedem Preise zuläßt. So ist es gekommen, daß der Schutzoll von 1906 bei dem nächsten Preiswechsel im erhöhten Güterpreise marktwirtschaftlich und der Rodwelt als hypothekarische Mehrbelastung aufgebürdet wurde. Was nach 1906 geschah, wird sich nach 1921 wiederholen, wenn die Wünsche der Agrarier befriedigt werden. Der arbeitende Landwirt hat absolut kein Interesse an teurem Grund und Boden, für den er hohe Zinsen aufzubringen hat, er ist vielmehr aufs höchste daran interessiert, daß der Grund und Boden möglichst billig ist, damit er die erwarteten Zinsen für Verbesserung der Betriebsanrichtung und für Fehung der Erzeugung verwenden kann.

Wie kann nun erreicht werden, daß die Arbeit geschützt und der Bodenbesitzer verhindert wird? Dazu ist unbedingt notwendig, daß unser jetziges Bodenrecht Änderungen und Einschränkungen erfährt. Der "händige" Zeitraum für Schuldenwesen beim Reichsarbeitsministerium", dem alle Gewerkschaften und hervorragende Sachverständige angehören, hat bereits 1920 den Entwurf eines "Bodenreformgesetzes" (Gesetz über den erleichterten Erwerb und besseren Gebrauch des Deutschen Bau- und Wirtschaftslandes) ausgearbeitet und der Reichsregierung übergeben. Bis heute ist noch nichts geschehen, obwohl die Sozialdemokratische Partei durch ihren großen Antrag im Reichstag Mitte vorigen Jahres den Inhalt dieses Gesetzesentwurfes sich zu eigen gemacht hat. Was will das Gesetz?

1. Der gesamte deutsche Grund und Boden ist an einem bestimmten Stichtage durch die Bodenbesitzer selbst abzuschätzen. Geschätzt wird nur der reine Bodenwert. Alle Bestandteile, die durch Arbeits- oder Kapitalaufwendungen entstanden sind, wie Bauwerke, Einfriedigungen, Wege, Ent- und Bewässerungen, Anpflanzungen und Anlagen aller Art, über, auf und unter der Bodenfläche bleiben unberücksichtigt.

- Der festgeschätzte Wert des reinen Bodens wird durch die Steuerbehörden kontrolliert und in jedem Falle der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.
- Der festgeschätzte Wert des reinen Bodens ist im Grundbuch einzutragen als "Steuerverwert".
- Bei Preiswechsel soll zu diesem Steuerverwert ein Ankaufsdarlehnen bestehen zugunsten der öffentlichen Hand.
- Der eingetragene Steuerverwert gilt auch als Grundlage für Veräußerung, Beleihung, Verpfändung und Enteignung.
- Bei Veräußerung in Privatband ist der neue Verkaufspreis auch der neue "Steuerverwert". Der Unterschied zwischen dem alten und dem neuen Steuerverwert ist der "unveränderte Wertzuwachs", der nach Artikel 155 der Reichsverfassung der Allgemeinheit gebührt.
- Von dem festgeschätzten Bodenwert (nach Preiswechsel immer vom neuen "Steuerverwert") ist eine Grundrentensteuer zu erheben, die nach der Größe des Besitzes in einer Hand gestaffelt ist, so daß die Kleinen und mittleren Besitzer weniger belastet werden als die Großen. Bisher war es umgekehrt.

Diese Grundzüge sind in Anhalt bereits durchgeführt und bewähren sich ausgezeichnet. Auf ganz Deutschland angewandt, würden sie uns nicht nur vor den Gefahren neuer Schutzolle bewahren, sondern die Grundlage für eine gerechte Besteuerung aller Volksteile und für eine Heimstättenbildung großen Stils sein.

In Sachsen stehen wir vor der Schaffung eines neuen Grundrentengesetzes. Hoffentlich bringen wir es so weit wie in Anhalt
Rag Wagner, Dresden-Deitzau.

Regierung erklärt sich zu der von den Alliierten geforderten Fortsetzung der Entschuldigungen über das Jahr 1920 hinaus einverstanden unter der Voraussetzung, daß diese Leistungen auf dem Wege freier Ermächtigungen mit den deutschen Lieferanten sichergestellt werden und daß der deutschen Regierung das Recht eingeräumt werde, gegen die Entscheidungen der Reparationskommission über ein Lieferungsprogramm an eine schiedsgerichtliche Instanz zu appellieren. Außerdem lehne die deutsche Regierung es ab, die Garantie für Lieferungen zu übernehmen, die nicht im Friedensvertrag ausdrücklich vorgesehen sind. Und sie verlangt endlich, daß bei sämtlichen Naturalieferungen dem eigenen Verbrauch Deutschlands und einem Exportbedarf Rechnung getragen wird. Zu der Ausdehnung des Schiedsgerichtsverfahrens auf die Entscheidungen des Komitees für die Lieferungsleistungen macht das deutsche Memorandum geltend, daß dadurch die Autorität dieses Komitees untergraben werde. Es erwidert jedoch, die Anrufung eines Schiedsgerichts in dem präzipierten Fall anzunehmen unter der Bedingung, daß auch der deutschen Regierung das Recht eingeräumt werde, gegen eine als ungerecht erachtete Entscheidung zu appellieren und in diesem Falle die Schiedsrichter gemeinsam vom Komitee für die Lieferungsleistungen und der deutschen Regierung ernannt werden.

In einigen von den Deutschen aufgeworfenen Fragen, so erklärt schließlich der „Luzifer“, seien die Alliierten aufgestanden, irgendwelche Konzessionen zu machen, über andere werde man sich verhältnismäßig leicht verständigen. Nach der gleichen Quelle werde die deutsche, die französische und die belgischen Delegierten am Donnerstag zusammenzutreten, um über die Frage der militärischen Räumung der Ruhr zu beraten.

Es verläutet, daß man auf französischer Seite eine Lösung anstrebt, wonach die Räumung der Kölner Zone durch die Engländer abhängig gemacht werden soll von der Erfüllung der in der letzten Note der Reichsregierung gestellten Bedingungen für die Durchführung der Entwaffnung und der Militärkontrolle, und daß die Räumung der Ruhr zu gleicher Zeit erfolgen solle, wie die der Kölner Zone.

Private Verhandlungen über die Rüstungsfrage
P. Paris, 6. August. (Sig. Draht.)

Die Pariser Abendblätter berichten, daß außerhalb des Rahmens der Konferenz ein privater Meinungsaustrausch zwischen den Ministerpräsidenten Frankreichs und Belgiens und Dr. Stresemann begonnen habe. Es scheint sich in erster Linie um eine Prüfung der Möglichkeiten eines Kompromisses in der Frage der baldigen Räumung der Ruhr zu handeln. Frankreich scheint im Prinzip dazu bereit zu sein. Die Zugeständnisse, die es dafür von Deutschland verlangt, übersteigen auf dem Gebiete der bevorstehenden Verhandlungen über einen deutsch-französischen Handelsvertrag liegen. Für die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung Frankreichs bezieht, spricht eine Ausherrung der Industrie. Die deutsche Regierung hat die zweite Hälfte der Londoner Konferenz beherrscht. Die Ergebnisse der Pariser Verhandlungen sind mit großer Freude, seien bestimmend für die Verteilung der diplomatischen Leistungen. Auch die Information bekräftigt sich am Mittwoch mit dieser Frage. Sie erinnert daran, daß am 10. Januar 1923 das zwischen Frankreich und Belgien abgeschlossene Verbot der Rüstungsproduktion abläuft, während die französische Regierung die Frist für den beim Völkerbund gefällten Antrag auf Verlängerung ungenutzt habe verstreichen lassen. Die deutsche Delegation habe dadurch einen sehr wertvollen Trumpf in der Hand, und man werde ihr keinen Vorwurf daraus machen können, wenn sie sich seiner in den Verhandlungen bediene.

Falschmeldung über den Genossen Breitscheid

London, 6. August. (Sig. Rundfunk.) Unser Sonderkorrespondent in London meldet, daß Genosse Breitscheid am Montag von Genot empfangen worden sei. Auch wir haben diese Meldung, die uns unser Pariser Korrespondent auf Grund der dort vorliegenden Nachrichten übermittelte, wiedergegeben. (S. 1. Sp.) Diese Pariser Meldung ist glatt erlogen. Weder ist Breitscheid von Genot empfangen worden, noch hat Breitscheid den Versuch gemacht, Genot zu sprechen.

Die Jugend für die Republik!

Ein Bekenntnis der Zentrumsjugend.

In Glad hat in der vergangenen Woche die vierte Reichstagung des Reichsverbandes der Deutschen Hindthorff-Bünde stattgefunden, in dem die Zentrumsjugend zusammengekommen ist. Diese Tagung war bei aller starken Betonung des deutschen Gedankens und des katholischen Staatsgedankens ein stürmisches Bekenntnis zur demokratischen Republik. Der Geschäftsführer der Hindthorff-Bünde, Dr. Krone, erklärte über die Stellung zur Republik:

Der Augenblick kommt, wo auch das Herz und Gefühl in der Einstellung zur Republik mitspricht. Es ist mehr als nächster Bestand, es ist die Begeisterung, die hier mitspricht. In diesem Geiste, der nicht zögernd an dieser Frage steht, sondern fühlt und lebt, stehen viele von uns mit anderen, von denen wir weltanschaulich getrennt sind, im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Sollen wir ihnen das verbieten? Sollen wir ihnen das wehren, was sie mit Herz und Hand erstreben und erreichen?

Wir haben zum großdeutschen Gedanken, doch müssen wir uns als politische Bewegung schon jetzt die Frage vorlegen, gibt es eine Realisierung des großdeutschen Gedankens, und welche Wege führen zu dieser Realisierung? Nicht um diese Fragen mögen wir lösen, sondern um daran zu arbeiten, damit, wenn die Idee einmal reif ist, wir nicht mit Lampen ohne Öl dastehen. Ich sehe nur einen Weg der Realisierung des großdeutschen Gedankens, den auf demokratisch-republikanischer Grundlage.

Die Jugend gehört der Republik, wer in Deutschland die Herrschaft der Reaktion und die Abwendung von Demokratie und Republik auftrifft, der findet die lebendigsten politischen Kräfte gegen sich. Taten ändern auch die Sittlichkeiten der Gymnasien nichts.

Die Suspendierung des Dr. Gumbel

Aus Heidelberg wird dem Vorwärts geschrieben:

Am 26. Juli fand in der Heidelberger Stadthalle eine „Wieder-Krieg“-Kundgebung statt, bei der der Abg. Stöckel und der französische Professor Palmain sprachen. In seinem Schlusswort passierte Gumbel die Entgleisung, daß er von den Tönen des Krieges sprach, wie er sich ausdrückte: „Ich will nicht sagen, auf dem Felde der Unruhe gesellen sich“. Diese Rede fiel in einer längeren Rede, in der Gumbel ausdrücklich zwischen der Schändlichkeit des Krieges an sich und der maßlosen Unkeimlichkeit des einzelnen Soldaten unterschied. Sie wurde von der Versammlung sofort richtig verstanden. Eine Verhandlung des Reichsverbandes der Kriegsschädigten sprach Gumbel bereits am nächsten Tage ihr Vertrauen aus, bedauerte sogar, daß er nicht noch schärfere Worte gegen den Krieg gebraucht habe. Die Zentrumspresse (Pfälzer Wote) sprach von dem stillen Ernst von dem strengen Verantwortungsgefühl und der starken inneren Festigkeit der Versammlung.

Anders war die Haltung der Völkischen. Sie hatten vorher versucht, die Versammlung durch die Behörden verbieten zu lassen und hatten versucht, die Versammlung durch Stinkbomben zu sprengen. Eine Studentenversammlung, die von ganzen 50 Mann besucht war, verlangte bereits am nächsten

Tag mit 30 gegen 20 Stimmen die Entfremdung Dr. Gumbels von seinem Lehramt. Die philosophische Fakultät schloß nun nicht etwa den Dozenten gegen die 30 Studenten, die sich ein W-berufungsrecht anlehnten. Vielmehr leitete sie, ohne Dr. Gumbel gehört zu haben, mit Zustimmung des engeren Senats sofort ein Verfahren gegen ihn wegen dieser „Pflichtverletzung“ ein. Und der Minister unterlagte ihm bereits am 31. Juli die Ausübung seiner Lehrtätigkeit. Während sonst akademische Entscheidungen mit bekannter Langsamkeit erfolgen, ist man diesmal im Laufe von ein paar Tagen zu ganz schwerwiegenden Maßnahmen geschritten. Zur gleichen Zeit lud die Universität Heidelberg, daß Mitglieder ihres Lehrkörpers die extremsten und gefährlichsten Angriffe gegen die Republik richteten. Dies muß natürlich zu der Vermutung führen, daß das Verfahren nicht von dieser einen unglücklichen Formulierung, sondern von der ganzen politischen Einstellung gegen Dr. Gumbel ausgeht. Es besteht natürlich die Gefahr, daß die mehrwöchige Verurteilung, wonach eine gegen den Krieg gerichtete Äußerung eine Verletzung der akademischen Pflichten darstellt, von der ausländischen Presse als Bestätigung dafür angenommen wird, daß es Pflicht der deutschen Universitäten sei, den Krieg vorzubereiten.

Somit die Aufsicht aus Heidelberg. Was sich dort abspielt, ist wieder einmal ein trauriges Kapitel innerdeutscher Entwürdigung der Hochkultur. Gumbel hat sich durch seine außerordentlich gründlich gearbeiteten Schriften über die rechtsradikalen Organisationen, über das Entzweit des politischen Lebens, wie es bei uns zu lange in Verfall geraten ist, ebenso große Verdienste erworben, wie er sich bei all den Schülern der Vorkurs- und Vorkursorganisationsvereine hat gemacht hat. Die Völklichkeit, mit der die Heidelberger Fakultät und das bayerische Unterrichtsministerium gegen Gumbel vorgehen, ist — wer könnte daran zweifeln — nur aus diesem Sachverhalt zu erklären. Man kann mirlich gespannt sein, welcher Stempel und da wieder beschert wird.

Gumbels Suspendierung aufgehoben

Karlsruhe, 6. August. Im badiischen Landtag hat Unterrichtsminister Dr. Heßbach am Mittwoch vormittag zum Fall Gumbels gesprochen und Gumbels Weisungen von dem „Felde der Unruhe“ als recht unerfreulich bezeichnet. Gumbel habe inzwischen einen Brief an den Senat der Universität Heidelberg geschrieben, in dem er den von ihm gewählten unrichtigen Ausdruck als ein Produkt des Augenblicks bezeichnet, er habe nicht die Gefühle jener betonen wollen, die den Krieg bejahen. Er beantrage den Ausdruck, der Minister erklärte, daß auf Grund dieser Erklärung Gumbels das Unterrichtsministerium seine Anordnung, die Gumbel seiner Lehrtätigkeit entbehren, aufgehoben habe. Das Verfahren gegen Gumbel nehme aber seinen weiteren Fortgang. Gumbel hätte den Brief an den Senat vier Tage früher schreiben müssen.

Mannheim, 6. August. (S. 1. Sp.) In der gestrigen Sitzung des badiischen Landtages wurde ein Antrag der Kommunisten auf Wiedereingliederung des Privatdozenten Dr. Gumbel in sein Lehramt einem Ausschuss zur weiteren Behandlung überwiesen. In der Aussprache hatte sich der sozialdemokratische Redner im Sinne des kommunistischen Antrages ausgesprochen, während die Redner der deutschen Volkspartei sich gegen Dr. Gumbel wandten.

Englisch-russische Einigung

London, 7. August. (Sig. Rundfunk.) Die Dienstag früh nach stündiger Beratung abgebrochenen englisch-russischen Verhandlungen wurden am Mittwoch in überraschender Weise wieder aufgenommen, nachdem eine Anzahl von Unterhausmitgliedern der Arbeiterpartei Schritte dazu unternommen hatten. Die Verhandlungen ergaben am Mittwoch nach kurzer Beratung bereits eine Einigung, so daß am Donnerstag die offizielle Unterzeichnung des Abkommens erfolgen soll. Aus den Ausführungen des Kommissars im Unterhaus geht hervor, daß die nunmehr fertiggestellten Verträge nur einen allgemeinen Rahmen darstellten. Als schwierigere Fragen, sowie die der russischen Schulden und Verbindlichkeiten blieben offen und späterer Regelung vorbehalten. Bemerkenswert ist in der Rede Kommissars der Hinweis, daß der Vertrag einer Anzahl in der russischen Handelsdelegation beteiligten Personen und Geschäftsräumen der Handelsdelegation die diplomatische Immunität zuerkennt. Der Vertrag sieht andererseits eine Sicherheit gegen die russische Propaganda vor. Sobald in Zukunft eine Einigung zwischen den russischen Arbeitgebern und dem russischen und englischen Staat über die Eigentumsforderung hergestellt sei, werden diese Vereinbarungen in einem weiteren Vertrag zusammengefaßt, worauf die englische Regierung dem Parlament die Vorzüge für eine Garantie der Fülle an Russland durch die englische Regierung dementsprechend unterbreiten wird. Der zustande gekommene Vertrag erfüllt keineswegs die anspruchsvollen Hoffnungen auf den Ausgang der englisch-russischen Verhandlungen. Sie

werden außerdem, wie das parlamentarische Vorgehen am Mittwoch zeigte, auf äußerster Opposition der bürgerlichen Parteien stehen, so daß die Ratifizierung des Vertrages durch das Unterhaus äußerst zweifelhaft ist.

Russischer Bandeneinfall in Polen

Ueber Danzig wird gemeldet, daß die polnische Stadt Stolbce von einer russischen Bande überfallen wurde. Nachdem die Banditen die Stadt vollständig ausgeplündert hatten, ergriffen sie die Flucht in der Richtung auf die russische Grenze. Sie wurden von polnischer Kavallerie verfolgt. In der Nähe der Grenze kam es zu einem Gefecht, wobei ein Bandit gefangen genommen, ein Maschinengewehr und eine Anzahl Gewehre von den polnischen Soldaten erbeutet wurden. Einem Teil der Bande gelang es, über die russische Grenze zu entkommen. Die polnischen Verfolger wurden von den russischen Grenzposten lebhaft beschossen. Der gefangene Bandit gab an, daß die Freischärler auf russischen Boden organisiert worden seien.

Diplomatischer Konflikt und Verhaftungen

Warschau, 6. August. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Bande größtenteils aus Soldaten der Roten Armee bestanden habe, die in Kasernen in Minsk von Offizieren ausgebildet worden seien. Die polnische Regierung verhaftete den Beamten der Sowjetgesellschaft Komarowski in Warschau, ebenso hat die russische Regierung zwei polnische Kommissionsbeamte in Petersburg festsetzen lassen.

Die Münchner Volkzeit gegen die Republikfeier

München, 6. August. (Sig. Draht.) Die Vorstände aller bayerischen Organisationen, die Wert darauf legen, daß der Verfassungstag in ganz Deutschland würdig gefeiert werde, hatten beim Polizeipräsidenten die Genehmigung zur Veranstaltung einer großen Verfassungsfeier auf dem Königsplatz beantragt und ausdrücklich betont, daß es sich nicht um eine Parteifache, sondern um eine Kundgebung für die Reichseinheit und für die demokratische Verfassung des Deutschen Reiches handle. Der Polizeipräsident hat geantwortet, daß Kundgebungen unter freiem Himmel verboten, Ausnahmen nicht vorgesehen seien und er daher die Genehmigung nicht erteilen könne. Dieser Bescheid ist ein Ausfluß der „Reichstreue“ der bayerischen Regierung, die jede offizielle Verfassungsfeier trotz Ersuchen der Reichsregierung unterläßt und darüber hinaus auch private Verfassungsfeiern nach Möglichkeit eindrucklos zu machen sucht.

Um so notwendiger ist es, daß die Republikaner überall im Reiche den Tag der Republik mit den Fahnen der Republik und Kundgebungen feiern!

Kleine politische Nachrichten

Scheidemanns Abbau beanstandet

Die Kappeler Regierung hat den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung auf Abbau des Oberbürgermeisters Scheidemann als ungesetzlich mit aufstrebender Wirkung beanstandet, da der Beschluß nicht mit der notwendigen Zustimmung erlassen ist, ob die Stadtverordneten die Stelle oder den Stelleninhaber abbauen wollen.

Verchiebung der Militärkontrolle

Aus Berlin wird berichtet, daß die Militärkontrolle, die bereits am 28. Juli beginnen sollte, voraussichtlich erst nach der Londoner Konferenz eingeleitet werden wird. Im Zusammenhang mit einer Reise des Generals Bach, des Vorsitzenden der Militärkontrollkommission, ist eine Verhandlungsbause eingeleitet. Vorbereitende Maßnahmen sind von der Militärkontrollkommission noch nicht getroffen worden, doch hat an einigen Stellen ein Personalwechsel stattgefunden.

Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz

Genf, 7. August. (Sig. Rundfunk.) Für die nächste Zeit sind in Bern Verhandlungen zur Vorbereitung des Abschlusses eines neuen Handelsvertrages der Schweiz mit Deutschland in Aussicht genommen. Deutschland wünscht seit längerer Zeit den Abbau der Schweizer Einfuhrbeschränkungen, den die Schweiz aber nur gegen gleiche Kompensationen in der Frage der deutschen Einfuhrverbote und Zölle zugehen will. Es dreht sich dabei um die Notwendigkeit einer grundsätzlichen Neuverteilung der deutsch-schweizer Beziehungen durch Abschluß eines Handelsvertrages. In der nächsten Woche findet in Bern eine erste Sachverständigenkonferenz statt, zu der hervorragende Kenner der Schweizer Handelsbeziehungen eingeladen werden. Gegen Ende des Jahres sollen die eigentlichen Verhandlungen über den Abschluß des Handelsvertrages beginnen.

Wulles Alarmruf

Die Angst vor dem Reichsbanner

Den armen Völkischen geht's schlecht. Genau so wie bei den Kommunisten geht auch bei ihnen die Konjunktur merklich zurück. Wohl nur darauf ist es zurückzuführen, daß die rechtsradikale Presse neuerdings den Volkswissenschaftler macht. Das scheint überhaupt der neueste Tipp aller Reichstrolche zu sein. Die D. A. Z. v. B. fabriziert einen zwei Spalten langen Leitartikel und versichert allen Ernstes, daß eine fürchterliche kommunistische Gefahr für Deutschland heraufziehe und daß unbedingt „etwas geschehen“ müsse. Bei diesen Leuten muß bekanntlich immer irgend „etwas geschehen“. Entweder muß ein Putz gemacht werden oder es muß ein „Direktorium“ gebildet werden oder es muß der Bürgerblock zustande kommen, irgendwie müssen diese Leute einen radikalen Bruch herbeiführen, der ihnen ihre alte Vormachtstellung wiedergibt. Sie werden natürlich niemand finden, der diesen neuesten Schwinkel nicht durchschaut. Der künstlich aufpolesierte Volkswissenschaftler ist nichts anderes als Agitationsstoff zur Verschleierung ihrer politischen Restaurationsziele.

Reinhold Wulle erzählt seinen gläubigen Lesern allen Ernstes, daß das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold eine Organisation sei, die von den Kommunisten für den kommenden Bürgerkrieg ausgenutzt werden solle! Es wird einem ordentlich schaurig zumute, wenn man seinen phantastischen Schwinkel genießt. In einem großen „Alarmruf an alle völkischen Organisationen“ schreibt Herr Reinhold Wulle wörtlich:

„Die völkischen und nationalen Kreise in Deutschland sollen sich durch die augenblickliche Ruhe nicht über die Lausache hinwegtäuschen, daß der Kommunismus unter der Oberfläche heftigst arbeitet, um bei passender Gelegenheit loszuschlagen. Es ist auch damit zu rechnen, daß im Falle eines solchen Vorkommens wesentliche Teile des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold mitgerissen werden, unbekümmert darum, ob die Leitung dieser Organisation damit einverstanden ist oder nicht. Seit einiger Zeit verfolge ich Nachrichten aus allen Teilen des Reichs, denen zufolge überall Ueberfälle auf völkische Gruppen durch dieses sogenannte Reichsbanner inszeniert werden. Bricht der kommunistische Auffstand los, so wird namentlich die sozialistisch eingestellte

Jungmannschaft sich ganz von selbst der Bewegung anschließen. Außerordentliche Geldmittel stehen diesen sozialistischen Organisationen zur Verfügung. Ganz offen wird in diesen Kreisen von dem kommenden Bürgerkrieg gesprochen, die Notwendigkeit von Attentaten erörtert. Ich bin dahin unterrichtet, daß selbst in Untergruppen ganz offen die Vereinerung gegenwärtiger Führer erörtert wird, darunter befindet sich auch meine Wenigkeit. Ich bin für diese Ehrung außerordentlich dankbar. Wahrscheinlich werden Landarbeiterkreise die Kämpfe einleiten, in Reddenburg konnte man bereits kommunistische Quartiermacher feststellen, die Umformierung scheint ziemlich weit vorgeschritten zu sein. Ein derartiger Zustand ist um so wahrscheinlicher, als der Sozialismus aller Richtungen auf der ganzen Linie abgewirtschaftet und einfach den Boden unter den Füßen verliert, wenn nicht durch die Ergreifung der politischen Macht dieser Entwicklung ein Riegel vorgeschoben wird.“

In diesem Stil gehen dann die Phantasien des Herrn Wulle weiter. Mit der größten Frechheit und Ungenauigkeit werden „militärische Rüstungen der Kommunisten“, der schärfsten Gegner des Reichsbanners, mit dem Aufbau dieser Organisationen zum Schutze der Republik auf eine Stufe gestellt. Dabei weiß Herr Wulle natürlich ganz genau, daß die kommunistische Presse tagaus tagein einen fanatischen Kampf gegen das Reichsbanner führt. Herr Wulle, der ausdrücklich versichert, daß er die Presse sehr genau verfolgt, könnte am Beispiel wissen, daß fast täglich kommunistische Redden oft gemeinsam mit völkischen Heidenjünglingen Mitglieder des Reichsbanners belästigen.

Das ganze Geschwätz des Herrn Wulle und seiner Freunde über das Reichsbanner kommt ja nur daher, weil sie einsehen, daß ihnen ihre Felle allmählich wegschwimmen. Die Frechheit der terroristischen Antifemitenbanden war nur so lange möglich, solange die Republik sich nicht selbst beteiligte, solange alle ehrlichen Republikaner ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit sich nicht zum Schutze der demokratischen Freiheit und einer verfassungsmäßigen Entwicklung zusammenschlossen. Endlich hat die Abwehr begonnen und der Erfolg ist unverkennbar. Das hysterische Geschwätz Wulles besagt alles.

Donnerstag den 7. August 1924

Weltzeitung

Gebfattel gegen Ludendorff Die Dolchstoßler gegen die Dolchstoßlegende

München, 5. August. (Wg. Draht.) Die Bayerische Volkspartei hat ihre Kampffront gegen die Kulturkampfpolitik Ludendorffs erheblich verstärkt...

Küher diesem Vorwurf des Reichsgerichtsrats mußte sich Ludendorff auch fügen lassen, daß auf seinen sogenannten 'deutschen Tagen' doch nur Deutsche gegen Deutsche gekämpft werden...

Garrels. Die Erhebungen des Staatsanwalts und die Untersuchungen des Untersuchungsrichters im Falle Garrels haben bis jetzt noch keine neuen Bestandmomente gezeigt...

Der Münchner Stadtrat hat am Montag beschlossen, das Erbschaftsrecht in diesem Jahre abzugeben. Die Grundlage des Erbschaftsrechts ist bekanntlich jeweils ein landwirtschaftliche Ausweisung...

Kommunisten im Krieg

Man sage nicht, daß die Kommunisten in diesen Tagen des traurigen Weltkriegs nicht ihre Pflicht taten. Mit einem Eifer und einer Begeisterung, über die sich jeder echte Reaktionsärzler freuen würde...

In denjenigen, die am ehesten für den Krieg kämpften, steht Paul Böttcher. Er brachte es im Krieg zum Unteroffizier, bildete Rekruten aus...

Leben • Wissen • Kunst

Der Stifter der Quäkergemeinde

Die Quäkergemeinden, deren humanitäre Bestrebungen in der Kriegszeit und Nachkriegszeit sich in so hochbegabter Erbschaftlichkeit ausgedrückt haben...

Das war die erste der großen moralischen Krisen, die Fog durchmachte. Sie bildete den Ausgangspunkt seiner Laufbahn als Wanderprediger...

Die glühende Verehrtheit und die suggestive Ueberzeugungskraft, die aus den Worten des Wanderapostels sprach, warb seiner Lehre rasch Anhänger und führte seit 1860 zur Bildung zahlreicher Quäkergemeinden in England...

Auch in anderen Ländern verfielen verschiedene, die heute bei den Kommunisten das große Wort führen, dem Rationalismus vollständig. Sie wollen hier nur einige Namen nennen...

Marcus Tschin, eine Seele der französischen Kommunisten, bereiste im Jahre 1915 Italien, um in Versammlungen Propaganda für den Eintritt Italiens in den Krieg zu entfalten...

Der Reichsberger Kommunist Kreuz meldete sich während des Krieges freiwillig zum Soldatenberuf. Oben der Herr Eduard Brandl, heute kommunistischer Negativsekretär von Wablonz...

Der südbayerische Kommunistenführer Max Bayer war während des Krieges Leutnant. Er hat im Stellungsbefehl im Regiment die Mannschaft beim Stellungsbau, beim Anfrägen der Feldwege drangeführt und geordert...

Der kommunistische Kreissekretär von Reichenberg, Bauer, hat als 1. und 2. Leutnant die Mannschaft geführt. Er hat im Kampf die Fronten geordnet, die Soldaten ermuntert...

Und alle diese Kriegertruen, diese Kriegsbereiterten, diese Freiwilligen, diese Soldatenhinder heute Kommunisten.

Volkswirtschaft

Berliner Schuh- und Ledermesse

Berlin will Respekt haben und hat sich sofort daran gemacht, den Gedanken in die Wirklichkeit umzusetzen. In der Vorkriegszeit und am Kaiserdomm hat seit Montag die 'Schuh- und Ledermesse' ihre Tore geöffnet...

Wird der Preis. Der ist, wie jeder Preis in Deutschland, an der Kaufkraft gemessen, zu hoch. Zu hoch auch für den Export. Bekanntlich steigen die Einfuhrziffern für Schuhe in der deutschen Handelsbilanz noch immer...

Ueberlegungen dieser Art, deren Berechtigung nicht verkannt wird, hemmen natürlich die Kaufkraft. Jedoch kann nicht gelogt werden, daß möglich gefaßt wird...

Worten geschlossen hatte: 'Rittere vor dem Wort des Herrn!' George Fog sah sich in seiner Beredbarkeit meistentlich durch William Penn gefördert, den Sohn des berühmten Admirals William Penn...

In diesem Land hat Penn seinen in England verfolgten Glaubensgenossen eine sichere Zufluchtsstätte und eine neue Heimat. Quaker und andere Glaubensverfolger strömten deshalb auch bald in Massen in die neue Kolonie...

George Fog starb am 12. Januar 1691. Die von ihm begründete Sekte zählt gegenwärtig in Amerika rund 119 000, in Großbritannien und Irland etwa 20 000 Anhänger.

Theater. Kammerspielertheater. Anstatt der seit längerer Zeit angelegentlich Operntrennung 'Kammerspieler' hat man im Kammerspielertheater das 'Schwarzwaldbühnen' von Reichhart-Jessell einstudiert...

Moral von der Geschichte: Die breite Masse begibt die Kräfte und die Enqueteexperimente des Reichswirtschaftsministeriums.

Vom Automobilmarkt

Durch seine Münchner Vertretung läßt Henry Ford, der bekanntlich in Deutschland die Aufnahme seines eigenen Automobilfabrikations plant, darauf hinweisen...

Die Verhältnisse auf dem Automobilmarkt haben sich so weit angepisst, daß endlich eingegriffen werden muß. Es ist zu wünschen, daß der Reichswirtschaftsminister die bekannten Besenken des Reichsverbandes der Deutschen Automobilindustrie...

Die Verhandlungen zwischen Hans Mannheim, und R. Wolf, Rudan, sind zum Abbruch gekommen. Lange besteht eine langjährige Interessengemeinschaft in der Industrie für Automobile und landwirtschaftliche Maschinen...

Der neue Zusammenschluß ist geradezu ein Schock auf das Kartellgesetz, das vor der Krise eine Wundheilung des Wirtschaftswirtschaftlicher Nachbesserung verbot...

Einem krassen Beitrag zum Verständnis der sich noch immer der weitestgehenden Toleranz der Regierung zu erweisen hat, liefert die Entwicklung der Berliner Fleischpreise...

Table with 4 columns: Fleisch, Preis, Datum, and another column. Rows include Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch for June and August.

Die Preise verließen sich der Hund in Fleischn und stellen das Ergebnis der Preiskorrektur dar, die Graf König den Gewerkschaften gelegentlich der Besprechung über die Zollverlage versprochen hat...

Stellenweise wird die Regierung angesichts der Tatsache, daß die Preise in dem Maße steigen, wie die notwendigen Güter zurückgehen, das Preisproblem weniger klar behandeln als bisher.

Der Dollar 4,19

Notierungen in Goldmark Berlin, 7. August. (Amtlich.)

Table with 5 columns: Ort, Proq., Weib, Erwer, Gold, and another column. Lists exchange rates for various cities like Amsterdam, Buenos Aires, etc.

Dollarfuß: 82,10 Proq.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen vom 6. August

Preise in Goldmark auf Basis der Goldmark des Deutschen Reiches. Getreide und Obstfrüchte je Tonne, alle übrigen Artikel je 100 Kilogramm.

Table with 4 columns: Produkt, Preis, and two other columns. Lists prices for wheat, rye, barley, etc.

Wasserstände der Weidau, Eger und Elbe

Table with 4 columns: Ort, Weidau, Eger, Elbe. Shows water levels for different locations.

Dresdner Kalender

Theater am 8. August. Opernhaus geschlossen. Schauspielhaus geschlossen. Komische Oper geschlossen.

Schauspielhaus. Die neue Spielzeit des Schauspielhauses wird am Sonntag mit einer Aufführung der 'Jeu de Roi' von Goethe eröffnet.

Neues Theater. Da die Aufführungen des 'Jahres' 'Kreuzfeuer' mit Olga Limburg als Gast nicht mehr beauftragt sind, empfiehlt es sich, die Rollen rechtzeitig im Vorverkauf zu lösen.

Oper am 11. August. Heute zum ersten Male bringt romantische Oper 'Indiana'. Die Hauptpartien haben mit den Damen Rindermann, Strödel, u. Schuch und den Herren Kieberg, Hippmann, Wagner, Foppo und Fuchs besetzt.



Wir wissen Bescheid

und schützen deshalb unser Eingemachtes vor dem Verderben durch Schimmel und Gähmung nur durch Verwendung d. bewährten

Dr. Oetker's Einmach- Hilfe

PACKET 6 PF.

1 Päckchen genügt um 10 Pfd. Früchte, Gelee, Gurken usw. haltbar zu machen. Rezepte, umfaßt in d. Geschäften oder in Dr. A. Oetker-Vielefeld.



Mieter Dresdens!

Zahlreiche Vermieter verlangen jetzt von ihren Mietern, daß sie mindestens ab 1. Oktober 1924 die volle Friedensmiete zahlen sollen und daß sie andernfalls die Kündigung zu gewärtigen haben.

Laßt Euch nicht irre machen! Noch besteht der Mieterschutz!

Es handelt sich um den planmäßigen Vorstoß der Hausbesitzerorganisationen zur Zerschlagung des Mieterschutzes.

Mieter Dresdens!

Lehnt die ungerechtfertigte Forderung ab. Denkt an den März-Mieten-Prozeß, der uns aufgezwungen wurde und mit einer vollständigen Niederlage der Hausbesitzer endete.

Der Vorstand des Allgemeinen Mietbewohnervereins.

ZOO Milit.-Konzert
Helbig.
Donnerstag bis Sonntag
täglich (1378)

Das deutsche Volkslied
Im Nachmittags- und Abend-Konzert:
Kaffe, d. Schwab. Siedergesellschaft v. Württemb. Landestheater
8 Herren und Damen in Nationalkostüm.
Ohne Erhöhung d. Preise. Erw. 1.— M., Kinder 50 Pf.

Größtes Spezialgeschäft am Platze

Kunkel & Co.
Glasküchengeräte
Niederlage Weberstraße 25
Zahngoldstraße 14

Billigste Bezugsquelle für Konservenläser

Die Zigarro

Tortosa
Bromer Fabrikat

bekommen Sie:
Zigarren-Kioske
Textil-Ausstellung
und
Central-Theater
Zigarren-Spezial-Geschäft

Telephon 14380

Thalia-Theater

Jubel und Trubel
Dresden, pass auf!

Dir. Winter-Tymians Riesenerfolg.
— Alle Vorzugskarten dauernd Gültigkeit. —
Kleine Preise: Loge 2.50 M., Balkon und Sperrsitz 2.00 M., 1. Parkett 1.50 M., 2. Parkett 1.00 M., Mitteltribüne 1.00 M., Seite und Galerie 50 und 30 Pf. — Verkauf auch telefonisch von 10—2 Uhr und ab 5 Uhr. (1270)
Anfang Punkt 8 Uhr Ende nach 10 Uhr

Loftwib
Behandlungen auf die Dresdner Hofkassette, auf sämtliche Bartentzündungen und sonstige Hauterkrankungen für die Poliklinik in unmittelbarer Nähe
Stollporteur P. Fischer, Leonhardtstraße 1.

Weilhe Krögen
50 Pf., 75 Pf., 1.00 M.
E. J. Nikolai, Franzstr. 6
(gegenüber Kleverstein)

Olympia-Theater
Altmarkt

Der Matrose Perugino

Ein Liebesabenteuer in 5 Akten von F. Carlsen

In den Hauptrollen:
Ruth Weyher :: Friedrich Zelnik

Pressestimmen:
... Ruth Weyher spielt in diesem Liebesroman, der an wunderbarem Zauber der Handlung seinesgleichen sucht, in ganz hervorragender Weise ein junges vollerblühtes Mädchen, dessen Liebe den Hass der Männer besiegt.
... Friedrich Zelnik, aus unzähligen Rollen so kraftvoll, so hinreißend sympathisch wie in dieser...

Alarm

Orig.-amerikanische Cowboy-Episode mit spannenden Sensationen.

Beginn der Vorstellungen:
täglich 4., 6. und 8. Uhr.

Watzkes Tanz-Palast
Freitag und Sonntag (1271)

Großes Rosenfest.

Restaurant Bennricher Hof
Bennricher Straße Nr. 1 (1275)

Großes bürgerliches Speisehaus
Gutgepflegte Biere und Weine

Jeden Freitag: **Schlachtfest**
Edm. Jannasch (früh, abends 7 Uhr)

U.T.

Licht-Spiele

Erstaufführung
des größten Prunkfilms aller Zeiten

Messalina

Kaiserin & Weib & Hetäre
Ein historisches Kolossalgemälde in zwei Teilen

Regie: Enrico Guazzoni, der geniale Schöpfer von „Quo vadis“

Beide Teile = 11 Akte in einer Vorstellung

NB. Ueber die Entstehung dieses Kolossalwerkes bemerken wir folgendes: Die Errichtung der Bauten des Zirkus Maximus, des Forums und der sonstigen historischen Teile des alten Rom dauerte ein ganzes Jahr, die Aufnahmen für den Film nahmen 10 Monate in Anspruch.
Die italienische Uraufführung fand im größten Theater Roms im Beisein des Königs, des Ministerpräsidenten Mussolini und der gesamten offiziellen Welt statt.
Der Film erlebte seine deutsche Uraufführung im U. T., Kurfürstendamm, Berlin. Das Publikum raste vor Begeisterung und auch die gesamte Presse war des Lobes voll über diesen gewaltigen Film, der jemals über die Leinwand ging.

Wegen der kolossalen Länge des Programms
täglich nur 2 Vorstellungen
8 Uhr und 10 Uhr

Woad Triefengasse 3
Ziegelstraße 15
Ecke Steinstraße.

Kaffee, frisch geröstet	50 Pf.
Wand 250, 240, 200 und 160 Pf.	50 Pf.
Wollmischung	Wand 320 Pf.
Maragogype	Wand 360 Pf.
Zuder, gen. Kristall	4 Pf.
1 Pf. 44 Pf. bei 10 Pf. 43 Pf.	4 Pf.
Kaffee, h. holl., 80 u. 60 Pf.	4 Pf.
Sultania, goldhell, Wand 60 Pf.	4 Pf.
Feinste Weizenmehle	4 Pf.
Wand 22, 20, 16 und 10 Pf.	4 Pf.
Feinster Weizenmehl	Wand 22 Pf.
Schöne Rollen	Wand 20 Pf.
Schöne Rollen	Wand 20 Pf.
Mandeln bittere	Wand 130 Pf.
Wand 100 Pf.	10 Pf.
Wand 70 Pf.	10 Pf.
Wand 50 Pf.	10 Pf.
Wand 30 Pf.	10 Pf.
Wand 20 Pf.	10 Pf.
Wand 10 Pf.	10 Pf.
Wand 5 Pf.	10 Pf.
Wand 2 Pf.	10 Pf.
Wand 1 Pf.	10 Pf.
Wand 1/2 Pf.	10 Pf.
Wand 1/4 Pf.	10 Pf.
Wand 1/8 Pf.	10 Pf.
Wand 1/16 Pf.	10 Pf.
Wand 1/32 Pf.	10 Pf.
Wand 1/64 Pf.	10 Pf.
Wand 1/128 Pf.	10 Pf.
Wand 1/256 Pf.	10 Pf.
Wand 1/512 Pf.	10 Pf.
Wand 1/1024 Pf.	10 Pf.
Wand 1/2048 Pf.	10 Pf.
Wand 1/4096 Pf.	10 Pf.
Wand 1/8192 Pf.	10 Pf.
Wand 1/16384 Pf.	10 Pf.
Wand 1/32768 Pf.	10 Pf.
Wand 1/65536 Pf.	10 Pf.
Wand 1/131072 Pf.	10 Pf.
Wand 1/262144 Pf.	10 Pf.
Wand 1/524288 Pf.	10 Pf.
Wand 1/1048576 Pf.	10 Pf.
Wand 1/2097152 Pf.	10 Pf.
Wand 1/4194304 Pf.	10 Pf.
Wand 1/8388608 Pf.	10 Pf.
Wand 1/16777216 Pf.	10 Pf.
Wand 1/33554432 Pf.	10 Pf.
Wand 1/67108864 Pf.	10 Pf.
Wand 1/134217728 Pf.	10 Pf.
Wand 1/268435456 Pf.	10 Pf.
Wand 1/536870912 Pf.	10 Pf.
Wand 1/1073741824 Pf.	10 Pf.
Wand 1/2147483648 Pf.	10 Pf.
Wand 1/4294967296 Pf.	10 Pf.
Wand 1/8589934592 Pf.	10 Pf.
Wand 1/17179869184 Pf.	10 Pf.
Wand 1/34359738368 Pf.	10 Pf.
Wand 1/68719476736 Pf.	10 Pf.
Wand 1/137438953472 Pf.	10 Pf.
Wand 1/274877906944 Pf.	10 Pf.
Wand 1/549755813888 Pf.	10 Pf.
Wand 1/1099511627776 Pf.	10 Pf.
Wand 1/2199023255552 Pf.	10 Pf.
Wand 1/4398046511104 Pf.	10 Pf.
Wand 1/8796093022208 Pf.	10 Pf.
Wand 1/17592186044416 Pf.	10 Pf.
Wand 1/35184372088832 Pf.	10 Pf.
Wand 1/70368744177664 Pf.	10 Pf.
Wand 1/140737488355328 Pf.	10 Pf.
Wand 1/281474976710656 Pf.	10 Pf.
Wand 1/562949953421312 Pf.	10 Pf.
Wand 1/1125899906842624 Pf.	10 Pf.
Wand 1/2251799813685248 Pf.	10 Pf.
Wand 1/4503599627370496 Pf.	10 Pf.
Wand 1/9007199254740992 Pf.	10 Pf.
Wand 1/18014398509481984 Pf.	10 Pf.
Wand 1/36028797018963968 Pf.	10 Pf.
Wand 1/72057594037927936 Pf.	10 Pf.
Wand 1/144115188075855872 Pf.	10 Pf.
Wand 1/288230376151711744 Pf.	10 Pf.
Wand 1/576460752303423488 Pf.	10 Pf.
Wand 1/1152921504606846976 Pf.	10 Pf.
Wand 1/2305843009213693952 Pf.	10 Pf.
Wand 1/4611686018427387904 Pf.	10 Pf.
Wand 1/9223372036854775808 Pf.	10 Pf.
Wand 1/18446744073709551616 Pf.	10 Pf.
Wand 1/36893488147419103232 Pf.	10 Pf.
Wand 1/73786976294838206464 Pf.	10 Pf.
Wand 1/147573952589676412928 Pf.	10 Pf.
Wand 1/295147905179352825856 Pf.	10 Pf.
Wand 1/590295810358705651712 Pf.	10 Pf.
Wand 1/1180591620717411303424 Pf.	10 Pf.
Wand 1/2361183241434822606848 Pf.	10 Pf.
Wand 1/4722366482869645213696 Pf.	10 Pf.
Wand 1/9444732965739290427392 Pf.	10 Pf.
Wand 1/18889465934678580854784 Pf.	10 Pf.
Wand 1/37778931869357161709568 Pf.	10 Pf.
Wand 1/75557863738714323419136 Pf.	10 Pf.
Wand 1/151115727477428646838272 Pf.	10 Pf.
Wand 1/302231454954857293676544 Pf.	10 Pf.
Wand 1/604462909909714587353088 Pf.	10 Pf.
Wand 1/1208925819819429174706176 Pf.	10 Pf.
Wand 1/2417851639638858349412352 Pf.	10 Pf.
Wand 1/4835703279277716698824704 Pf.	10 Pf.
Wand 1/9671406558555433397649408 Pf.	10 Pf.
Wand 1/19342813117110866795298816 Pf.	10 Pf.
Wand 1/38685626234221733590597632 Pf.	10 Pf.
Wand 1/77371252468443467181195264 Pf.	10 Pf.
Wand 1/154742504936886934362390528 Pf.	10 Pf.
Wand 1/309485009873773868724781056 Pf.	10 Pf.
Wand 1/618970019747547737448962112 Pf.	10 Pf.
Wand 1/1237940039495095474897924224 Pf.	10 Pf.
Wand 1/2475880078990190949795848448 Pf.	10 Pf.
Wand 1/4951760157980381899591696896 Pf.	10 Pf.
Wand 1/9903520315960763799183393792 Pf.	10 Pf.
Wand 1/19807040639321527598366785784 Pf.	10 Pf.
Wand 1/39614081278643055196733571568 Pf.	10 Pf.
Wand 1/79228162557286110393467143136 Pf.	10 Pf.
Wand 1/158456325114572220786942866272 Pf.	10 Pf.
Wand 1/316912650229144441573885732544 Pf.	10 Pf.
Wand 1/633825300458288883147771465088 Pf.	10 Pf.
Wand 1/126765060091657776629554290016 Pf.	10 Pf.
Wand 1/253530120183315553259108580032 Pf.	10 Pf.
Wand 1/507060240366631106518217160064 Pf.	10 Pf.
Wand 1/1014120480733262213036443200128 Pf.	10 Pf.
Wand 1/2028240961466524426072886400256 Pf.	10 Pf.
Wand 1/4056481922933048852145772800512 Pf.	10 Pf.
Wand 1/81129638458660977042915456001024 Pf.	10 Pf.
Wand 1/16225927691732195408583091202048 Pf.	10 Pf.
Wand 1/32451855383464390817166182404096 Pf.	10 Pf.
Wand 1/64903710766928781634332364808192 Pf.	10 Pf.
Wand 1/129807421538575563686646737616384 Pf.	10 Pf.
Wand 1/259614843077151127373293475232768 Pf.	10 Pf.
Wand 1/519229686154302254746586950465536 Pf.	10 Pf.
Wand 1/103845937228604451491173900091072 Pf.	10 Pf.
Wand 1/207691874457208902982347800182144 Pf.	10 Pf.
Wand 1/415383748914417805964695600364288 Pf.	10 Pf.
Wand 1/830767497828835611929391200728576 Pf.	10 Pf.
Wand 1/1661534996577671223858824001451552 Pf.	10 Pf.
Wand 1/3323069993155342447717648002903104 Pf.	10 Pf.
Wand 1/6646139986310684895435296005806208 Pf.	10 Pf.
Wand 1/132922799726213697888685920011612416 Pf.	10 Pf.
Wand 1/26584559945242739577737184002322832 Pf.	10 Pf.
Wand 1/53169119890485479155474368004645664 Pf.	10 Pf.
Wand 1/106338239780970958310948736009291328 Pf.	10 Pf.
Wand 1/212676479561941916621897720018582656 Pf.	10 Pf.
Wand 1/425352959123883833243795440037165312 Pf.	10 Pf.
Wand 1/850705918247767666487590880074330624 Pf.	10 Pf.
Wand 1/1701411836495535332975181760014866128 Pf.	10 Pf.
Wand 1/3402823672991070665950363520029732544 Pf.	10 Pf.
Wand 1/6805647345982141331900727040059465088 Pf.	10 Pf.
Wand 1/136112946919642826638014540801189311712 Pf.	10 Pf.
Wand 1/27222589383324565327602908160237823424 Pf.	10 Pf.
Wand 1/54445178766649130655205816320475646848 Pf.	10 Pf.
Wand 1/1088903575332822613104116326409513371776 Pf.	10 Pf.
Wand 1/2177807150665645226208232652819026753552 Pf.	10 Pf.
Wand 1/4355614301331290452416465305638053507104 Pf.	10 Pf.
Wand 1/8711228602662580904832930611261071014208 Pf.	10 Pf.
Wand 1/1742245720532516180966586122242212284416 Pf.	10 Pf.
Wand 1/3484491441065032361933172244444444444444 Pf.	10 Pf.

Volkswohl - Lichtspiele
Ostra-Allee, Eing. Trabantenpassage

Ab Donnerstag den 7 August
der größte Film
mit **LEE PARRY**

Fraulein Raffke

Ein Film von unerhörter Wucht und Schönheit. Mit Recht wurde er als der beste Film dieser Saison von der Presse gepriesen.

Das:
Er! Und Und Er!
in 2 wundervollen amerik. Gesetzen

Wochentags 4, 6, Sonntag 4, 6, 8 Uhr.

Restbestände - Verkauf!

Auf bequeme Teilzahlung und geringe Anzahlung kaufen Sie sehr preiswert, ohne jeden Verbandsbeitrag: (1 578)

Wettwäsche (weiß und bunt), Inlett, Handtücher, Wischtücher, Kleider, Röcke, Blusen, Perren und Damenwäsche sowie sämtl. Textilwaren bei

P. Ammerling, Gr. Zwingerstraße 10

Warenabgabe Waren können gleich mitgenommen werden.

ES IST DAS BESTE

wenn Sie alle Ihre Drucksachen bei uns herstellen lassen

Schnelle Erledigung — Günstige und moderne Ausstattung

Buchdruckerei Kadon & Comp., Dresden, Wettinwpl. 10

Sozialistische Kulturkonferenz

SPD. Am Dienstag, dem vierten Tage der Sozialistischen Arbeiter-Kulturwoche, fand im Festsaal des neuen Rathauses in Leipzig die erste Sozialistische Kulturkonferenz unter dem Vorsitz des Genossen Schrad, Bielefeld, unter Teilnahme von etwa 60 Genossen aus dem ganzen Reich statt. Mehr als 25 proletarische Kulturorganisationen sind auf dieser Tagung vertreten. Nach kurzen Begrüßungsworten des Genossen Crispian vom Parteivorstand hielt Staatssekretär Genosse Heinrich Schulz einen Vortrag über „Ziel und Inhalt sozialistischer Kulturarbeit“. In Anknüpfung an Fabels Worte: „Ich bin der Todfeind der bürgerlichen Gesellschaft“, die der Ausdruck der damaligen Hostilität der Sozialdemokratie waren, wies er darauf hin, daß auch heute wieder der Versuch gemacht werde, die Sozialdemokratie in eine Art Ghetto hineinzuweisen. Der Sozialismus, das unklare jahrelange Schicksal der Völker, hat durch Marx und Engels seine wissenschaftliche Fundamentierung erhalten und steht jenseits von Gut und Böse. Er ist ein Vorgang im Fühlen und Denken; nicht alle, die die sozialistische Weltanschauung teilen, gehören auch der Sozialdemokratischen Partei an. Durch drei Vorträge kann die Sozialdemokratie in die Träger dieses Denkens und Fühlens eindringen. Die erste führt zu jenen, die durch künstlerisches Schaffen bleibende Werte erzeugen, die zweite zur himmelstürmenden Jugend, die dritte zur Masse der Gleichgültigen, die die bürgerlichen Parteien mit den Schlagwörtern „völkisch“ und „sozial“ für sich zu fassen versuchen. Es bleibt noch ein Rest, der für die sozialistische Kulturarbeit gewonnen werden muß. Neue Wege sozialistischer Bildungsarbeit müssen gefunden werden, um alle diese Menschen dem Proletariat dienlich zu machen. Die Bildungs- und Kulturarbeit muß als selbständiges Glied der Arbeiterbewegung, als gleichberechtigter Faktor neben der politischen Partei und der Gewerkschaft anerkannt werden. Eine Zusammenfassung aller Kulturorganisationen, beginnend vom kleinsten Orte, muß über die Bezirke weiter hinauf zur Zentrale in die Wege geleitet werden.

Darauf sprach Genosse Dr. Lohmann über das Thema: „Das sozialistische Bildungswesen im Verhältnis zur Bildungsarbeit von Staat und Gemeinde.“

Die Aufgabe der Sozialdemokratie ist, dahin zu wirken, daß die Schule ihre Bildungspflichten gegenüber dem proletarischen Kinde erfüllt. Es bedeutet eine Lücke gegen das heranwachsende Geschlecht, wenn unter dem Deckmantel der neutralen Bildungsarbeit der Staat die proletarische Jugend zwingt, fremde und feindliche Kulturwerte in sich aufzunehmen. Die sozialistischen Kulturorganisationen haben dafür zu sorgen, daß diese Gefahr verhindert wird, und haben das Recht, zu verlangen, daß ihnen die Mittel des Staates in gleichem Maße zur Verfügung gestellt werden, wie den bürgerlichen Organisationen.

Zodann hielt Genosse Engelbert Graf einen Vortrag über: „Die wissenschaftliche Arbeit und der Sozialismus.“

Bildung ist immer Klassenbildung; Kulturarbeit wird sozialistische Kulturarbeit sein oder sie wird überhaupt nicht sein. Kultur ist mehr oder weniger gelungene Anpassung an die Aufgabe der Klasse. Die Kultur der anderen Klasse kann nur so weit übernommen werden, als sie dem Aufstieg der Arbeiterklasse förderlich ist. Die proletarische Kultur wendet sich an das Gefühl an den Verstand und an den Willen des Arbeiters. Der Arbeiter verlangt Gewöhnung und Erziehung zur sozialen Verantwortlichkeit. Die Stellung des Arbeiters zur Umwelt und die Anforderungen der Umwelt an ihn müssen sich gegenseitig ergänzen. Es bedarf dazu einer Durchdringung mit marxistischer Weltanschauung und der Verfestigung seiner praktischen Tätigkeit innerhalb von Familie, Betrieb, Gewerkschaft, Partei, Kommune und Staat. Hier ist nur die Bildung des einzelnen, nicht der Massen, möglich. Das Proletariat ist ein Aufbauprodukt der bürgerlichen Gesellschaft, das Kind ist ein Produkt von Vererbung und Willen. Die proletarische Frau ist noch mehr als der Mann kapitalistisch vererbt, wenn auch nicht durch ihr Verstandes.

Als letzter Redner sprach Professor Leo Rosenberger über: „Sozialismus und Kunst.“

Es gibt ein sozialistisches Gefühl und Empfinden, und der Künstler bringt dieses Gefühl in Form, die die Zeiten überleben. Dieses Gefühl lebt in den Massen und drängt nach Ausdruck, nach einem Kultus. Anjäre dieses Kultus findet man bereits überall, und die proletarischen Künste sind eine seiner Formen. Man wird sich in der weiteren Ausbildung an Gebildeten anlehnen müssen. Man wird verlernen müssen, das ganze Leben mit Schweiß und Mühe zu durchdrängen, den im Menschen schlummernden Raum und Kern zum Entfalten zu bringen und sein rühmliches und dramatisches Gefühl zu entwickeln. Hand in Hand damit wird das auch die Umgestaltung der inneren Beziehungen der Menschen zueinander sein müssen. Es gilt, eine Synthese zwischen Kunst und Sozialismus zu schaffen.

In ihren Schlussworten faßte Heinrich Schulz und Schrad das Ergebnis der Konferenz zusammen und forderten besonders nachdrücklich zur Rebellion gegen die Redaktionen der Parteipresse auf, um sie zu veranlassen, mehr Raum für kulturelle Fragen freizustellen. Für alle Anwesenden hatte die Konferenz Stunden großer geistiger Anregung gebracht. Die Referate werden im Druck erscheinen. Am Dienstagabend fand im gleichen Saale die

Frauenkundgebung der Jugend

statt. Boogb, Holland, verband es, in seiner überzeugenden Art die in Massen herbeigeströmten Frauen und Jugendlichen zu packen und zu einer großen, andächtigen Gemeinde zusammenzuschweißen. Jung und alt wollten gemeinsam das Leben umgestalten und gemeinsam an der Umformung ihres inneren Menschen arbeiten. Das proletarische Mädchen und die proletarische Frau haben es in diesem Kampfe um ein neues, reicheres äußeres und inneres Leben schwerer als der Mann; denn alle Organisationen sind Männerorganisationen. Es gilt, die Frau und das Mädchen als Kameraden anzuerkennen, gleichgültig aber auch ihrer Besonderheiten zu achten. Es gilt, die kulturelle Frage in der Ehe, in der Wohnung, in der Gemeinschaft so zu lösen, daß die Frau in vollstem Maße zur Geltung kommt. — Mathilde Wurm sprach als zweite Rednerin von den Schrecken des Krieges und von den unläßlichen Leiden, die er den Frauen gebracht hat. Sie rief die feilsche und materielle Not der damaligen Zeit in die Erinnerung zurück und rief alt und jung zum Gelächris auf: „Wie wieder Krieg!“ Sie brandmarkt auch die immer erneute Kriegsgehe der nationalistischen Frauen und fordert die Frauen auf,

weibliches Fühlen und Denken überall ins Leben hineinzutragen.

Genosse J. L. Stern, Fischsch-Schraffel, schildert die Wiener Verhältnisse. In Wien ist jeder vierte Mensch, den man auf der Straße trifft, Mitglied der Gewerkschaft, jeder siebente Mensch gehört der Sozialdemokratie an. Das war nur möglich, weil die Arbeiterinnen allen vorangingen, und die Arbeiterbewegung wird es mit sich bringen, daß die Wiener Arbeiterbewegung auf Jahrzehnte der Bewegung in anderen Orten voraneilen wird. Es gilt, dem Arbeiter das Recht auf Leben und auf Entfaltung der in ihm schlummernden geistigen und feilschen Kräfte zu gewähren. Die Frau muß sich der Erziehung ihrer Kinder viel mehr widmen können. Um dies Ziel so bald als möglich zu erreichen, müssen alle freiwillig mitarbeiten.

Die Vorträge wurden umrahmt durch den Vortrag fröhlicher Komiker durch Jugendbühne.

Sachsen

Völkische Größen

Immer wieder liest man den Namen Dr. Welger in Leipzig. Ein betrieblicher Mensch ist er, das muß man sagen, dieser Urgerman und Rechtsanwalt mit dem typisch jüdischen Namen und dem ausgeprägten jüdischen Nasenrücken. Er ist jung und wir von einem Eberberger über eine „geborene völkische Säule“, bei dem er unantastbar thronete. Aber Herr Welger, Rechtsanwalt und Judenfeind, wie ist Ihnen denn gewesen, als Sie das Angebot Ihrer Kameraden vom Saub- und Trugband laßen, in dem darauf hingewiesen war, daß „Kamerad“ Dr. Welger, Vorstandsmitglied des Stahlhelms, zu dem jüdischen Malbinder in Leipzig Beziehungen hat und von diesem dauernd Aufträge bekommt, die darauf hinausgehen, Tjuden vor Gericht zu vertreten? Sie halten seit 10. Juli keine Zeit, der „Jungen Gemeinde“ (linksrepublikanische Jugendzeitung) eine Verteidigung zugehen zu lassen!

Ja, ja, auch Rudenfeld tunkt nicht, und solche Geschäfte sind allerdings immer noch anständiger, als wenn man, nach dem Beispiel Wlaskes, Führers von Sachsen und Reich, den Plan seiner Organisation der Kommunisten um 1000 M. verkauft.

Aber auch sonst erweist sich die völkische Gemeinschaft immer mehr als ein Gebilde, das durchaus nicht nur fertige Nachkommen der alten Germanen anweist, sondern im Gegenteil oft recht zweifelhafte Existenzen mit sonderbarer Aufschüttung von Tüte und Moral Interieur gewährt — und das alles nur zur Niederdrückung des „verjudeten“ Marxismus. So will die Junge Gemeinde ferner auf folgende Tatsachen hin:

Anfermann, Oberleutnant a. D., vor kurzem wegen Verdandtags auf Marittimian Garden zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt, mehrfach vorbestraft, neuer Verurteilung wegen anderer seiner Sachen habend, war längere Zeit ein Führer der vaterländischen Bewegung im Oberbergischen. Dabei hat er Freunde, Kameraden, auch Vardamen, angepumpt und das Bekannte — vertrieben.

Wales (früher Semperel-Kunze) mußte sich vor kurzem vom Berliner Tag der r. weichen lassen, daß er im Kriege Zeitgelage veranlaßte. Er konnte dies, weil er genug auf seiner Schiebergeschäften mit Reich und Wurt verdiente.

Darum gilt bei den Vaterländischen seine Partei jedenfalls als Frontkämpferpartei.

Nach den Wahlen war in Bremen ein Agitator der Völkischen verschwunden. Wilde Gerüchte von Ritualmord tauchten auf. Demonstrationen zogen durch die Straßen. Sonderbarerweise war die Kasse mit verschwunden. Ein Ritualmord, das war etwas Neues. Jüdischen hat die Polizei gefunden, daß die Völkischen einen Hochstapler zum Hüter ihrer Schätze erkoren hatten.

Adolf Rutzmann, der dritte auf der Liste von Moses Kunge, war im Kriege als Hauptmann, Fliegerleutnant usw. aufgetreten, mit dem nötigen Klempnerladen auf der Brust. Tatsächlich war er nie im Felde. Die Germania-Flugzeugwerke hatten ihn wegen Gaunerei entlassen. Das Landgericht Leipzig suchte ihn wegen Betruges usw. 1922 erhielt er sechs Monat, Gefängnis. Während zu Hause Frau und Kinder hungerten, reiste er in Leipzig, schwindel. 1920 betrug er eine Guthabersumme um die damals recht stattliche Summe von 80 000 M. Eine verheiratete Frau steckte er in der gleichen Zeit geschlechtlich an usw. usw.

Am Hakenkreuz wird Deutschland geboren. Wir empfehlen den Jugendvätern auf der völkischen Presse, diesem Hakenkreuzgeflücht, das so gerne im „rblen Sump“ wühlt, doch einmal eine Lese dreier findender Wätern aus dem Dred der Hakenkreuzler zu bringen. Es gäbe hier reichlich, sehr reichlich zu tun.

Die Bürgerblockbrüder finden sich

Der engere Vorstand des Reichsverbandes Ostfachsen der Deutschnationalen Volkspartei hat nach einem Bericht über die Berliner Tagung der Parteileitung und der Landesverbände folgende Entscheidung einstimmig gefaßt: „Der Vorstand billigt die Haltung der deutschnationalen Reichslogstation in der Frage des Sachverständigenrats und begrüßt besonders die scharfe Betonung der deutschnationalen unverzichtbaren Vorbehalte in den Reden der Abgeordneten Brandt und Hochsch. Es wird mit Genugtuung festgestellt, daß dank der Aufklärungsarbeit der Partei und der vaterländischen Verbände heute in weiten Kreisen des deutschen Volkes die Erkenntnis von den Gefahren einer Annahme des Deutschen Eintrags gefunden hat, und daß insbesondere die Deutsche Volkspartei unter Führung des Herrn Außenministers Dr. Stresemann durch ihre frankfurter Beschlüsse sich in wesentlichen Punkten zum deutschnationalen Standpunkt bekehrt hat.“

Man sieht, die Bürgerblockbrüder finden sich. Herr Stresemann kann sich wahrhaftig für das ihm gewordene Lob seiner Verleugung bedanken.

Zwei Fabrikanten verhaftet. Der Inhaber der Firma D. R. Werning und der Inhaber der Oberlaufischer Wäschefabrik, die beide zusammenarbeiteten, wurden von der Polizei in Schirgisdorbe verhaftet und nach Bangen gebracht. Aufeinander hängen die Verhaftungen mit dem Konkurs der Firma Werning zusammen.

Blauen I. S. (Tödlisch verunglückt.) Ein 52 Jahre alter Handwerker aus Blauen wollte im nahen Göttingen auf einen bereits in Bewegung befindlichen Zug aufspringen. Dabei rutschte er ab und geriet unter die Räder, so daß ihm beide Beine gerammt wurden. Er wurde ins Blauer Krankenhaus gebracht wo er seinen schweren Verletzungen erliegen ist.

Dresdner Chronik

Grenzen der Gottheit

Der Herr: Wir müssen doch wieder einmal etwas für die Menschen auf der Erde tun. Sie haben ja im letzten Jahrzehnt genug Leid ausgestanden. Ich habe mich entschlossen, ihnen in diesem Jahre eine ausgezeichnete Getreidernte zu beschicken, damit das Brot billig wird.

Erzengel Michael: Das hilft nichts, o Herr, denn die Chikagoer Getreidebörse hat loeben den Getreidepreis um sieben Cent für den Bushel erhöht, damit die Farmer für den kapitalistischen Präsidentschaftskandidaten stimmen.

Der Herr: So will ich das Obst in ungeheuren Mengen wachsen lassen, damit die Menschen wenigstens billiges Obst haben.

Erzengel Raffael: Das wird an den Ostpreußen nichts ändern, denn die Bauern lassen das Obst lieber verkaufen, bevor sie es zu billigeren Preisen abgeben.

Der Herr: Dann werde ich der Industrie große Aufträge verschaffen, damit die Arbeiter höhere Löhne bekommen und die hohen Lebensmittelpreise bezahlen können.

Erzengel Gabriel: Auch das, o Herr, wird nichts helfen, denn die Industriellen können ihre Betriebe nicht erweitern, weil die Banken ihnen Kredite nur zu unerschwinglichen Zinsen zur Verfügung stellen.

Der Herr: So will ich wenigstens veranlassen, daß das Washingtoner Übereinkommen über den Achtstundentag von allen Staaten ratifiziert wird.

zu haben. Verlor sie in dem Spiel, dann weinte sie und grämte sich. Als sie bemerkte, daß ihn wieder ein schönes Glück noch ihre bescheidenen musikalischen Künste halten konnten, als er wieder dem Schachspiel noch ihren Kunstmappen Geschmach abgewinnen konnte, suchte sie zuletzt seine Sinne zu fesseln.

Wenn Sigrid später, als alles lange hinter ihr lag, an diese Zeit ihrer Ehe zurückdachte, so war es dies, was ihr die Schamröte ins Antlitz trieb. Um ihn aus dem Sumpf zu holen, war sie selbst sehr tief, ach, sehr tief hinuntergefallen. Aber damals suchte sie in Verzweiflung nach jedem Mittel, das Rudolf retten konnte; damals dachte sie nicht an sich selbst.

Es war nicht so, daß Rudolf von jedem Ausgang betrunken heimkam. Aber sie rechnete immer damit. Ihr erster Blick war immer in seine Augen. Sie kannte den Klang, in dem der Wein sie erglommen machte.

Wenn sie ihre Liebe niemals ihrem Gatten zugewendet hätte, sie würde seinen Kstiege leichter ertragen haben. Aber es war immer noch so, daß er nur zuzeiten verwandelt war. Dazwischen war er wieder der, den sie liebte. So wurde ihr Herz zwischen Liebe und Verachtung, Mitleid und Giel hin- und hergezerrt und fand keinen Frieden mehr.

Leise hatten sich die ersten Kreise der Gesellschaft von dem Versinkenden zurückgezogen. Es gab aber immer noch genug Leute, die sich eine Ehre daraus machten, mit dem reichen Breitwieser zu verkehren. Sigrids zaghafte Versuche, solche Abendgesellschaften ein wenig zu heben und zu vergeistigen, schlugen fehl. Man hatte weder Interesse für Musik noch für Bücher. Nach den sehr läppigen Mahlzeiten zogen sich die Herren zum Kartenspiel zurück und die Damen zum Plaudern. Sigrid sah zwischen den reichgekleideten Frauen still und fremd, und horchte wehen Herzens in das Spielzimmer hinein, wo das zynische Lachen manchmal die Unterhaltung der Herren zerschneit und einen trüben Schluß auf die Gespräche gestattete.

Manchmal traf sie Wittich in diesen Gesellschaften. Sie sprachen nicht viel miteinander; aber immer sah sie Sigrid seine Augen mit einem tiefen Erbarmen auf ihrem Gesicht ruhen. Dann mußte sie schluden und an den aufsteigenden Tränen würgen. (Fortsetzung folgt.)

10 Heilige Grausamkeit

Roman von Toni Rothmund

IX

Das war nun das Stützungsfest — — Sigrid sah allein in der dämmerigen Halle und schaute in die Flammen. Wie viele Stunden sah sie hier schon und wartete! Es war bald drei Uhr in der Nacht.

Irgendein Schritt wachte in der Ferne auf und kam näher. Rudolf? — — Nein, es war nicht sein Schritt. — — Oder doch? Sein Schritt klang anders, wenn er betrauscht war. — — Vorüber. Er war es nicht.

Dieses Warten! — — Warum wartete sie eigentlich? Weil niemand von den Diensthofen ihn in seiner schmutzigen Ermiedrigung sehen sollte. Sie lachten, wenn er betrunken war. Sigrid konnte es nicht ertragen, wenn er verlacht wurde. Sie wollte ihn empfangen und ihm helfen, in sein Zimmer zu gehen.

Als er dann schließlich kam, so gegen vier Uhr am Morgen, begleitet von Scheilhorn und Wisent, die ihn zur Gartentür heranschoben und dann davontaumelten, da fürchtete sich Sigrid plötzlich so, daß sie flüchtete.

Es graute ihr, in sein entstelltes Antlitz zu sehen, und sie schloß sich ein in der östlichen Giebelstube, wo noch ihr schmales Mädchenbett aus dem elterlichen Haus stand. Sie setzte sich auf den Pettrant und hielt die Hand auf das laut schlagende Herz gepreßt.

Er suchte sie. Seine schweren Schritte tappten die Treppe herauf. Er tastete nach der Türschwelle, und als er sie geschlossen fand, brach er in Wut aus, schlug mit den Füßen dagegen und forderte mit trunkenem Stimmte Einlaß, ohne Rücksicht auf die hochgehenden Diensthofen.

In Sigrid aber war noch genug von der Beamtenwächter, die sich vor dem Gerede fürchtete. Zitternd öffnete sie, in der vermessenen Hoffnung, ihn durch die Kraft ihres Willens bändigen zu können.

Und hätte ihm nicht der Rausch die Seele verbrüstert, sie hätte es wohl auch gekonnt. Aber der alte Zauber hatte Gewalt über ihn bekommen. „Sechs Tage darfst du ein Mensch sein; aber am siebenten ist deine Seele gebannt, und dein Leib ist ein Tier und gehorcht tierhaften Befehlen.“

Und er fiel über sie her wie ein Tier, furchtbar in seiner seelenlosen Kraft.

Als dann der Zauber gefallen war, sah Rudolf mit Entsetzen, was er in seinem Wahn zerbrochen hatte. Er ging seiner Frau einige Tage schen aus dem Wege; ja, er meinte, den Anblick ihres blassen, verstorbenen Gesichtes nicht ertragen zu können und verfant in jene düstere Schwermut, der er immer zeitweise unterworfen war. Wisent war es, der ihn wieder zur Besinnung brachte. In Wisents Augen war ein Mauth durchaus keine verabscheuungswürdige Sache, sondern eine liebenswürdige Schwäche, die man belächelt, ja, deren man sich zeitweise sogar rühmt! Er lachte Rudolf geradezu aus wegen seiner Gewissensbisse. Mein Gott, an so etwas mußten sich eben die jungen Frauen gewöhnen! Bei seiner Alten hatte es auch erst Tränen und Bamento gegeben; jetzt lachte sie einfach — —

Da fand Rudolf Breitwieser denn auch, daß Sigrid die Sache reichlich sentimental nehme, und daß zu einer so bodenlosen Zerhürschung seinerseits nun wirklich kein Anlaß wäre.

Sigrid selbst war froh, daß er wieder der alte war. Sie erigte es schwer, wenn er umherlief wie ein Hund, der weiß, daß er Prügel verdient hat. Auch war sie ein viel zu gesundes Menschenkind, um den Schlag nicht überwinden zu können. Sie suchte, daß sie einen Kampf ausgenommen hatte mit einem jähren Feind, der nicht aufs erstmal zu besiegen war. Sie versuchte es aufs neue.

Aber Rudolf wurde ganz allmählich immer mehr in die Kreise und die Gewohnheiten seiner Junggesellenzeit zurückgezogen. Seine erste Verliebtheit war verraten, die wildeste Tier nach Sigrid gestillt. Diese seitdem vorausschickende Wirtshausluft, gemischt aus Zigarettenrauch, Wein- und Alkoholdunst, das Summen der vielerlei Stimmen, die üblen Gespräche unter den Bekannten, das Kommen und Gehen der Gäste, die schwarzgekleideten, schiden Kellnerinnen, die nicht beleidigt waren, wenn man sie mal umfaßt, alles das übte einen lodenden Zauber aus, dem er fast jeden Abend aus neue vertiefte.

Sigrid entfaltete alle ihr zu Gebote stehende Macht, um ihren Mann vor dem Ausgehen zu bewahren. Wenn es ihr einmal gelungen war, dann meinte sie einen Sieg errungen

Seite 3
1702
1715
1716
1717
1718
1719
1720
1721
1722
1723
1724
1725
1726
1727
1728
1729
1730
1731
1732
1733
1734
1735
1736
1737
1738
1739
1740
1741
1742
1743
1744
1745
1746
1747
1748
1749
1750
1751
1752
1753
1754
1755
1756
1757
1758
1759
1760
1761
1762
1763
1764
1765
1766
1767
1768
1769
1770
1771
1772
1773
1774
1775
1776
1777
1778
1779
1780
1781
1782
1783
1784
1785
1786
1787
1788
1789
1790
1791
1792
1793
1794
1795
1796
1797
1798
1799
1800

Erzengel Michael: Das ist nicht möglich, denn die deutschen Kapitalisten lassen es nicht zu.

Der Herr: Ich sehe wohl, daß ich den Menschen nicht helfen kann, solange die kapitalistische Ordnung besteht.

Erzengel Raffael: Wo denkst du hin, o Herr! Die Kirche ist die feste Säule des Kapitalismus, alle Päpste haben den Sozialismus verflucht.

Der Herr: Und da sagen die Leute, daß ich allmächtig bin!

Die Vorgänge vor dem Zirkus

Eine notwendige Erwiderung

Zu der Darstellung des Polizeipräsidiums über die Zwischenfälle am Sonntag, erhalten wir vom Genossen Subtil folgende Erwiderung:

Es ist richtig, daß auf eine telefonische Anfrage, ob der Anwalt Admarck einzelne Gruppen aus den verschiedenen Stadtteilen zu den Kundgebungslokalen genehmigt werden würde, mit der Herr Polizeipräsident anheim stellte, ein entsprechendes Gesuch an das Ministerium des Innern zu richten.

Setzt man sich, daß die Parteileitung durchaus nicht die Absicht hatte, gegen das Verbot der Versammlungen unter freiem Himmel zu handeln, weil sie der Auffassung ist, daß durch das Verhalten der Kommunisten bei derartigen Anlässen Zusammenkünfte unvermeidlich sind.

Ein anderer Augenzeuge der Vorgänge vor dem Zirkus teilt uns mit: Da ich selbst Polizeibeamter bin, kann ich mir ein Urteil über die Art des Vorgehens einiger Beamten bilden.

Die Kommunisten in der Kaffee-Stube

Seit die Kommunisten in einer Stärke von drei Mann im Dresdner Stadtrat sitzen, möchten sie auch diese nur der praktischen Verwaltungsdienst dienende Körperlichkeit vor ihrem Werben bewahren.

Zur Vorbereitung bestimmter engumgrenzter Verhandlungsgegenstände hat der Rat einen Kleinsten-Ausschuß gebildet, der sich ohne Berücksichtigung der Parteileitung aus den dienstlichsten, bescheiden und unbeeinträchtigten Parteimitgliedern zusammensetzt.

Die Richterfälligkeit ihres Urteils ist den Deutschen so in die Wiege gelegt, daß sie die folgende Sitzung am 20. Juli zur Obstruktion demütigen. In den belanglosesten Punkten, die sonst glatt und ohne Ausrede erledigt wurden, weichen sich alle drei Kommunisten zum Besten, zu allen ohne Bericht angemeldeten Beschlüssen vorzulegen verlangten sie Bericht, um diesen möglichst lange haben lassen zu können.

Die Richterfälligkeit ihres Urteils ist den Deutschen so in die Wiege gelegt, daß sie die folgende Sitzung am 20. Juli zur Obstruktion demütigen. In den belanglosesten Punkten, die sonst glatt und ohne Ausrede erledigt wurden, weichen sich alle drei Kommunisten zum Besten, zu allen ohne Bericht angemeldeten Beschlüssen vorzulegen verlangten sie Bericht, um diesen möglichst lange haben lassen zu können.

Farbe bekennen!

Der 10. August ist der Tag, da von der Nationalversammlung in Weimar vor fünf Jahren die republikanische Verfassung beschlossen wurde.

Um so entschiedener muß sich die sozialistische Arbeiterschaft für diese Grundlage des zukünftigen Volksstaates einsetzen und dafür Farbe bekennen.

Die Farben der Republik sind schwarz-rot-gold.

Heraus damit! Der 3. August hat in Dresden bewiesen, daß die republikanischen Fahnen und republikanischen Tage dem größten Teil der Bourgeoisie höchst unangenehm sind; diese Bourgeoisie wird auch am Verfassungstag das Straßenbild nicht mit den Farben der Republik beleben.

Heraus mit schwarz-rot-gold!

In der letzten Sitzung am 5. August verfuhr nun das kommunistische Dreigestirn wieder eine andere Taktik. Die Gruppe beantragte, auf die Tagesordnung den Dringlichkeitsantrag zu legen, daß der Rat dem Polizeipräsidium die sofortige Freilassung der am 3. August auf dem Altmarkt Verhafteten verlangen soll.

Nach der Erledigung dieses Falles waren die Kommunisten recht heimlich und schweigsam. Von weiteren Obstruktionstaktiken haben sie ab und die Sitzung konnte ruhig und reibungslos zu Ende geführt werden.

Das chauvinistische Gift

Der Magdeburger Volksstimme schreibt ein Leser: Wir gehen spazieren, mein Knecht von acht Jahren und ich. Als wir einen Hügel kriechen haben, von dem aus man die weite Ebene überblicken kann, möge ich so verstanden über die Gruppe und die Zusammenfassung der Welt gekommen sein; denn plötzlich fängt sie an zu fragen: Was ist denn Holland?

Die ganze Stimmung war mir verdorben und Blut packte mich über diese nutzlose nationale Debatte, die schon bei den kleinen Mädchen in der vorletzten Klasse einer alljährlichen Volkskunde gelehrt wird.

Die Angler verteilten sich

Vor einiger Zeit brachten wir die Zuschrift einer amtlichen Stelle über den Schluß der Dresdener Spielplätze.

In diesem Aufsatz, den wir bei der folgenden Zeit veröffentlichen unterrichten, wird u. a. darauf aufmerksam gemacht, daß der Rat der Spielplätze ganz besonders durch das Ausbleiben von Erbschollen durch die Angler beim Spielen nach Regenwintern geschädigt wurde.

Besteuerungswünsche. Der Verkehrsamt der Dresdener Verkehrsamt hat an die Reichsbahndirektion Dresden die Bitte gerichtet, den Vortagszug 227 Dresden—Wien, der abends 11 Uhr Dresden Hauptbahnhof verläßt und bisher während des Winterhalbjahres eingesetzt wurde, als ganzjährigen Zug zu fahren, da er gerade im Winterhalbjahr als Theaterzug sehr wichtig sei.

Besteuerungswünsche. Der Verkehrsamt der Dresdener Verkehrsamt hat an die Reichsbahndirektion Dresden die Bitte gerichtet, den Vortagszug 227 Dresden—Wien, der abends 11 Uhr Dresden Hauptbahnhof verläßt und bisher während des Winterhalbjahres eingesetzt wurde, als ganzjährigen Zug zu fahren, da er gerade im Winterhalbjahr als Theaterzug sehr wichtig sei.

meist benutzte, für die Verbindung mit Nürnberg über die einzige Tagesverbindung Dresden, ganzjährig zu führen und nicht wieder, wie im Winter 1923/24, auf der Strecke Nürnberg—Wartburg (Eger) ausfallen zu lassen, so daß dann der Verkehr zwischen Dresden und Nürnberg über Ost am Tage völlig unterbrochen ist.

Bei geöffneten Leibchen. Mit welcher Großartigkeit und Kuschlichkeit auch der kleinste Querschnitt der Kommunisten aufgebaut wird, dann gibt wieder einmal ein Bericht über eine Anti-Kriegsversammlung Kunde, die am letzten vorigen Monats von den Reichsbahndirektionen nach der Reichshauptstadt Dresden einberufen war.

Reisefreude Polizei ohne Licht. Ein Leser schreibt uns: Wiederholt hat die Polizei Notizen in den Zeitungen veröffentlicht, um das Nachfahren ohne Licht zu unterbinden.

Reisefreude Polizei ohne Licht. Ein Leser schreibt uns: Wiederholt hat die Polizei Notizen in den Zeitungen veröffentlicht, um das Nachfahren ohne Licht zu unterbinden.

Reisefreude Polizei ohne Licht. Ein Leser schreibt uns: Wiederholt hat die Polizei Notizen in den Zeitungen veröffentlicht, um das Nachfahren ohne Licht zu unterbinden.

Reisefreude Polizei ohne Licht. Ein Leser schreibt uns: Wiederholt hat die Polizei Notizen in den Zeitungen veröffentlicht, um das Nachfahren ohne Licht zu unterbinden.

Reisefreude Polizei ohne Licht. Ein Leser schreibt uns: Wiederholt hat die Polizei Notizen in den Zeitungen veröffentlicht, um das Nachfahren ohne Licht zu unterbinden.

Keine Umwege! Unentbehrlich für Kraft- und Radfahrer, Wanderer u. Reisende. Continental Straßenkarte. Erhältlich im Buch- und Schreibwarenhandel.

Donnerstag den 7. August 1924. Seite 6. Volke... (Continuation of text from adjacent page)

Yacht-Konkurrenz (Stemmer)
 durchwegs erfahren im Fahren der Yacht
 von ausserordentlichem Geschick
 zum sofortigen Eintritt gelad.
G. Wenneke Nachf., Silesstr. 21.

Gewaltiger Preisabbau
 gibt Ihnen Zeit, sich nach rechtzeitig
 einzudecken.
 Einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit:
Hemden mit Stickerei . . . von 1.70 an
Besteck bestickt, 2 Kissen, 1 Be-
 zug, weiß . . . von 1.50 an
Besteck mit Hochglanz, prima Haus-
 nach, Halblein . . . von 1.30 an
Damenstrümpfe, schwarz und alle
 mod. bunt, Farb. v. . . 35 an
Besteck, herrliche Muster . . . von 95 an
**Beachten Sie bitte meine
 Schaufensterauslagen!**
 Sahnungsleistungen werden gewährt
J. Gemeiner
 Spezialhaus für Wäsche, Handarbeiten, Strumpfwaren
 Kesselsdorfer Straße 16

**Kaufen Sie Ihre Berufsleidung im Ober-
 laubner Sport- u. Berufsleidenhaus**
R. Ghnert, Bieschen
 Silesstr. 124
 Gede Wobler.
 Seiden-Wandker-Strickwaren . . . 16.00
 Prima engl. Seiden-Tuchstoffe . . . 9.50
 Oberlauf, sehr haltb. geist. Warenstoffe 20. 8.50

Schmelzer
 G. m. b. H.
Ziegelstraße Nr. 19

Große Auswahl
 in
**Wanderer
 Mercedes
 Brennabor
 Avanti
 Jupiter**
Fahrrädern
 Erleichterte Zahlung!

Neue Militärhosen
 Stüd 4 W.
Kesten, Oberseergasse 3
 höchst Prager Straße
 Seeben erschienen:

DIE GEMEINDE
 HALBMONATSSCHRIFT
 FÜR SOZIALISTISCHE ARBEIT
 IN STADT UND LAND
 Heft 3
 Aus dem Inhalt:
 Kommunale Schulpolitik . . . Wihl. Paulsen
 Das Jugendamt als Vormund . . . Schumann
 Sozialpolitik und Kommunalpolitik - Nicht-
 linden für kommunalpolitische Mitarbeit -
 Gesundheit - Verwaltung - Notizen
 Sonderanhang:
ERWERBSLOSEN - FÜRSONGE
 Preis des Heftes 90 Pf.

Proletar. Heimstunden
 Sonntag - sozialistische Monatsheft
 für proletar. Arbeiter, Kunst, Bildung
 und sozialistische Lebensgestaltung.
 Erscheint monatlich.
 Preis für den Abnehmer Heft 30 Pf.
 Bestellungen in der Volksbuchhandlung und
 in allen Filialen (siehe bei den Zeitungsbestellern)

Neue wunderschöne

Frottés

sind wieder eingetroffen. Inzwischen haben sich jedoch die Fabrikläger
 dermassen gelichtet, dass weit höhere Preise wieder gefordert werden.
 Trotzdem bieten wir nochmals zu

fabelhaft billigen Preisen

zirkum 100 cm breit, in etwa 30 verschiedenen
 bildschönen Streifen, solide, vornehme Farbtöne
 für Frauenkleider, aber auch ebenso lebhaft,
 farbenfreudige Muster für jugendliche Kleider,
 ungewöhnlich praktisch für Straße und Haus

zum Aussuchen **1 90**
 Meter

Freitag
 und
 Sonnabend **Reste** und Abschnitte
 in Waschstoffen
 aller Art sehr billig

Verkauf im 2. Stock

Messow & Waldschmidt

Wichtig für Verlobte!
 Herrliche Geschenke von höchsten
 dem Wert, prachtvolle Ausstattungsstücke
 sind die rühmlich bekannten
Dekam Öl- und Kunstgemälde
 gerahmt und ungerahmt, Nachbildungen aller
 berühmter Meister, den Erhaltenen täuschend
 ähnlich. - Zu hausem billigen Preisen
 sofort bestellbar durch
Schwarz & Hartmann, Dresden, A.
 Ludwig-Richter-Straße 18 1714
 Eventl. Zahlungsvereinfachungen.

Rettet
 Eine Wäsche vor schlechten Wasch-
 mitteln, wascht mit **Melland-Beifen-
 Seifen**. Das Paket mit Gutscheine
 kostet nur 45 Pf. Schneeweiße Stoffe
 von 80% Fettgehalt in Schuppenform.
 Jeder Versuch voller Erfolg - großes
 Lob - Nachbestellung.
 Zu haben in allen einschlägigen
 Geschäften. 11452

Etwa 200
 Stüd
Herrn- und Damen-Räder
 am Lager, nur Qualitätsmarken.
**Phänomen, Allright, Excelsior,
 Exproß, Triumph, Schladitz,
 Cito und Spezial**
 in hoher Qualität zu verkaufen.
 Reiche Modelle. - Zellulosemasse
Kranzes Fahrradhaus
 Lützow-Platz Nr. 122, und
 Silesstr. 124, Silesstr. 21. 1202

Seltenes Angebot
Jophil-Volkstabak
 100 g 35 Pf., 1/2 Pfd. 85 Pf., 1 Pfd. 1.50 M.
 Keine Kamtschware, Niedriger Preis, da eigene Herstellung ohne Zwischenverdienst.
 Trockene, beste arabisische und türkische Blattware ohne Klumpen. Reines Aroma
 und Geschmack. Für jede Pfeife passend.
Zweiter: Gratiskostprobe ohne Kaufzwang
 Mein guter langjähriger Ruf als Tabakhaus bürgt
 für 1a Qualität. Man befrage seine Bekannten.
 Versand an Privats nach auswärts. Rücknahme ab 3 Kilo franco. Zurück-
 nahme bei Nichtgefallen.
 Abgabe an Wiederverkäufer gegen Kasse auch in kleinen Mengen.
Johannes Philipp, Gr. Bräbergasse 5
Otto Störner, Dresden-U., Ziegelstraße 25
Erich Neumayer, Dr.-R., Rioshof Albertplatz, Ecke Hauptstr.
Alfred Vogel, Leubnitz, Leubnitzger Straße 9. 1071

Zeitungs-Matratze
 Kilo 10 Pf., verkauft
Dresdner Volkszeitung
Wanzen
 i. Brut sowie Ungeziefer jed. Art
 L. jed. Lästigkeit in wenig Stund.
 ohne Risiko, Geld- od. Zeitverl.
 radikal beseitigt, selbst da,
 wenn d. Wanzen- od. Ungeziefer
 wo a. andere Mittel versagt.
Warnung vor minderwert. u. marktfeindlichen Nachahm.
 Al. Gemischtem, erzeugen zu wenig Gas, deshalb Mibersol.
 Chem. unreine u. mangelhafte Zusammensetzung, erzeugen zu schwache
 Gas, rufen u. werden vielfach schädig. auf Möbel, Stoffe, Wäsche usw.
Stinol-Gas mit Originalier. ist das Produkt jedes prakt. Verfahr.
 Vorrätig in Drogerien. 1001

Deutscher Schäferhund
 zu haben als sehr
 laut, guten
 abzugeben
 Wittenbergstr. 11

Billige
**Einzel-
 Möbel**
 Möbelhaus
Kelling
 Gr. Bräbergasse
 reg. der Kirche 39

Kinderneizbetten
 Promenadenwagen
Klappwagen
 Promenadenwagen
 Kettel, Gerichte
H.-Räder
 neu und gebraucht
 in jeder Preisklasse
 Haufo, Silesstr. 122

Monatsgarderobe
 Von Herrschaften
 wenn wertvolle
Mod.-Anzüge
 fast für billiger
Reich,
 Gr. Bräberg. 14, 1
 bei Wobler im Hause
 Frad. und Gebirg-
 anzüge sowie
 Schuhe werden
 angekauft
 verleben. 1b20

Koffer
 Schrank, Koffer, mit
 Antelofen, Tassen
 Briefkasten in Silber
 Anker in Silber
 direkt i. d. Werkstatt
M. B. Thoma,
 Reichstr. 4,
 Lindenaustr. 14.

Die Zigarre
Tortosa
 Bremer Fabrikat

 bekommen Sie:
Zigarren-Klosko
Textil-Ausstellung
 und 1910
 neb. Central-Theater
 Zigarren-Spezial-Geschäft

Die Entwicklung
 d. Sozialismus von
 der Utopie zur
 Wissenschaft
 von Friedrich Engels.
 Volksbuchhandlung,
 und ihre Filialen.

Abonnement
 auf die
Dresdner
Volkszeitung
 Bestellungen auf die
 Dresdner Volkszeitung
 sämtl. Parteiliteratur
 Annahmen, Inhaber
Emil Krämmer
 Silesstr. 21, Silesstr. 21

Bestellungen
 auf die Dresdner Volks-
 zeitung, sämtl. Parteiliteratur
 und Anfertigung
 nimmt entgegen
 Holzdorfer Platz
 Dresden-Deersdorf
 Holzdorfer Platz

Sie erreichen
 auch ein
 kleines in der
Dresdner
Volkszeitung
 erzielendes
 Interesse
Sören Swed

Die
 hinter:
 Tage vor
 zwei Part
 schenrühri
 Zinter u
 aus der
 können die
 Organisa
 Beschlus
 gericht
 müssen mit
 habe den
 Fall ist.
 wir nicht
 mung in
 Gründen
 gezogen
 Partei, son
 den Augen
 beiden Gen
 sollte
 erheben
 richt, das
 die Partei
 rühri, bern
 Augen h
 muß gerab
 von einem
 gleichgült
 Befahren
 in der Sch
 führung g
 Der Di
 Wie
 Sch u r g
 aus Freie
 in der
 Einbruch
 lich und
 über 300
 ist bereit
 Dittmann
 beisslos
 bestritt.
 Da
 Lage habe
 unterstütz
 sich eine
 vorstanz
 im Gemein
 Gedes im
 Anrecht
 der Gestalt
 ein Teil
 durch, daß
 durch ein
 will auf
 diesen gep
 festhalten
 Gedes ge
 Die
 60jährige
 so, daß
 geschlagen
 gezogen
 sei jedoch
 den Einbre
 Gheleute
 da sie bet
 Staat
 Abheuliche
 Teil zu
 können
 können
 breder
 Schulfrage
 sollen bet
 Der
 daß die
 jedoch bei
 haffe
 Ergie

Internationaler Bergarbeiterkongress

Prag, 6. August (Fig. Draht.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der am Dienstag angelommene Vertreter des Internationalen Arbeitsamtes aus Genf, de Hoode, den Internationalen Bergarbeiterkongress.

Der Kongress trat sodann in die Beratung des nächsten Punktes ein, der die Aktion gegen den Krieg betrifft. Dem Referat Quentins, Frankreich, ist zu entnehmen, daß die bedeutsame Frage „für den Frieden gegen den Krieg“ für die Bergarbeiter kein neues Problem darstellt und auf internationalen Bergarbeiterkongressen wiederholt behandelt wurde. Gerdner, England, hofft, daß die Resolution ein Schritt nach der Richtung sein wird, die das nächste mal einen Krieg verhindert. Ohne Noth gibt es keine Revolution, ohne Revolution keinen Krieg. Linderer, Deutschland: Reider vertritt das Volk, das die bitteren Lehren des Krieges, unter dessen Folgen wir weiter leiden müssen. Gegen ein neues Erwachen des Nationalismus treffen wir in Deutschland Maßnahmen. Wir haben zum Kampf für die Republik das „Reichsrot-Kriegs-Komitee“ geschaffen. Gans, Tschechoslowakei (Union): Der heilige Bräutigam der Arbeiterschaft war es, daß die Verträge, welche den Krieg liquidierten, den dauernden Frieden bringen. Dies ist nicht der Fall. Im Gegenteil, die Kämpfe dauern fort. In vielen Ländern, darunter auch in der Tschechoslowakei, steht der Militarismus in üppiger Blüte. Dejardin, Belgien: Alle Mittel gegen den Krieg müssen angewandt werden. Auch ein wirklicher Völkerbund muß geschaffen werden. Er empfiehlt die Arbeitsmedienation im Kriegsfall. Quentins, Frankreich, empfiehlt einen Väterlichen Beistand der Bergarbeiter als Warnung gegen den Krieg. Die Resolution ist zu wenig energisch. Die französische Delegation nimmt unter dem Vorbehalt zu, daß das Internationale Komitee baldigst wieder Beratung der Maßnahmen gegen den Krieg zusammentritt. „Scharfer Kampf dem Kriege“ so schließt der Delegierte seine Ausführungen. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

„Der am 4. August 1924 und den folgenden Tagen in Prag tagende Internationale Bergarbeiterkongress gibt die Meinung Ausdruck, daß die Kriegsgefahren nicht beseitigt sein werden, solange die Mächte nicht bereit sind und die Regierung und Verwaltung in allen Ländern in den Händen der kapitalistischen Klassen verbleibt. Der 27. Kongress macht es allen Organisationen zur Pflicht, die von den unabhängigen Ländern oder internationalen Gewerkschaftsorganisationen geführten Aktionen gegen den Krieg zu unterstützen. Der Internationale Bergarbeiterkongress beauftragt die Exekutive mit dem Studium und der Vorbereitung eines Planes oder von Plänen für die zukünftige Aktion im Kriegsfall. Weiter für irgend eine Nation die Gefahr kriegerischer Bewildungen, so wird das internationale Sekretariat sofort eine Sitzung des Internationalen Bergarbeiterverbandes einberufen, um über die vom Internationalen Bergarbeiterverband einzuschlagenden Schritte zu beschließen.“

Gewerkschaftsbewegung

Das Erwerbslosenproblem

Das Erwerbslosenproblem ist trotz einiger auf die Initiative unserer Genossen im Reichstag erfolgten Erörterungen des Glanzes der Arbeitslosen von einer wirklichen Lösung noch weit entfernt. Vor allem ist die Frage des Ausgleichs der auf den einzelnen Gemeinden und Ländern ruhenden finanziellen Lasten noch immer nicht geregelt. Es sollen bekanntlich für diesen Zweck Gefahrengemeinschaften gebildet werden, die einen Ausgleich in der Verteilung der Lasten über das ganze Reich hin schaffen. Diese Gefahrengemeinschaften müßten schon längst funktionieren. Sie tun das nicht, weil noch immer nicht die Differenzen zwischen dem Reich und Preußen im Streit über die Art der Organisation der Gefahrengemeinschaften beigelegt sind. Auch die Grundfrage, ob die Gefahrengemeinschaften auf Freiwilligkeit oder auf Zwang gegründet werden sollen, ist noch nicht beantwortet. Nach der Ansicht maßgebender Stellen läßt sich die Organisation, wenn sie wirken soll, nur durch Zwang schaffen. Die Lebensschutzgebiete wehren sich mit Händen und Füßen gegen den Gedanken der Gefahrengemeinschaft. Wenn es an den Geldbeutel geht, hört die Solidarität auf. Das eigentliche Hemmnis liegt darin, daß Preußen neben einer Reichsgefahrengemeinschaft eine besondere preussische Ausgleichsstufe haben will, während das Reichsministerium nur für eine Reichsausgleichsstufe ist, die der Reichsbank angeschlossen werden dürfte. Auf preussischer Seite betont man, daß eine solche Preußenausgleichsstufe keinen besonderen Apparat erfordere. Preußen ist bereit, für seinen Teil Opfer zu bringen und besonders zum Ausgleich zugunsten Sessens und Sachsens einzuspringen. Wie wir hören, soll die Entscheidung Preußens bestimmt noch im Monat August fallen.

Die Leiden der Kurzarbeiter

Aus Gewerkschaftskreisen wird uns geschrieben: Die Lage der Kurzarbeiter ist in den letzten Wochen vielerorts untragbar geworden. Es ist geradezu ein Skandal, daß hiesigen Kurzarbeiter bei einem Verdienst, der niedriger als die Erwerbslosenunterstützung ist, auch noch Beiträge zur Erwerbslosenunterstützung abliefern sollen. Die Kurzarbeiterfrage scheidet geradezu nach einer Lösung. Der Reichstag hat bekanntlich die von den Sozialdemokraten zur Kurzarbeiterfrage gemachten Vorschläge abgelehnt und einen Antrag der bürgerlichen Fraktionen angenommen, der von der Reichsregierung fordert, im Zusammenwirken mit den Ländern die Gemeinden zu verpflichten, den nothwendigen Kurzarbeitern besondere Fürsorge zuzuwenden und besonders bedürftigen Gemeinden die erforderlichen Mittel durch Abzweigung aus dem Beitragsaufkommen der Erwerbslosenfürsorge

zuführen und die dazu notwendigen Maßnahmen mit größter Beschleunigung zu treffen.

Im Anschluß an diesen Antrag hat das Reichsarbeitsministerium jetzt eine Verordnung fertiggestellt, damit durch Regelung der Finanzfrage den Kurzarbeitern wenigstens einigermaßen eine Gleichstellung zuteil werden kann. Die Verordnung ist bereits mit den Ländern durchberaten. Der Reichsfinanzminister hat sich mit dem Grundgedanken der Verordnung schon seinerzeit bei den Beratungen im Reichstag einverstanden erklärt. Die Verordnung wird am kommenden Montag bekanntgegeben und tritt am 17. August in Kraft.

Salentkreuzlerabsichten

Wir uns mitgeteilt wird, sammeln die Salentkreuzler gegenwärtig in verschiedenen Orten Sachsens, so unter anderem in Wildbrunn Unterfranken zur Vorbereitung eines Volksentscheides auf Einführung der Arbeitslosenpflicht. Diese Absicht müßte lächerlich genug sein. Wir schätzen die Arbeiterschaft für klug genug ein, daß sie diese Absichten der Salentkreuzler, die besser täten, erst leistungsfähige Arbeit zu leisten, ehe sie andere dazu zwingen wollen, gehängt durchzukreuzen. Oder wollen die „Germannen“ nur noch die Juden arbeiten lassen und selber auf der Pflanzhaut liegen? Arbeiter, es sind dieselben Gesellen, die als Vorkämpfer des Reichstages, in der Praxis aber, wie ihre Abkündigungen im Dresdner Stadtverordnetenkollegium beweisen, der Arbeiterschaft lieber die zwölf als die achtstündige Arbeitszeit aufbürden. Weist diesen Leuten, wenn sie Unterwürigen sammeln wollen, die Tür!

Gewerkschaftsführer gegen den Achtstundentag

Herr Lambach, Verwaltungsratsmitglied des D. V. G., hat in seiner Eigenschaft als deutscher nationaler Reichstagsabgeordneter folgenden Antrag eingebracht:

„Der Reichstag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens zu unterlassen und die Mitgliedschaft Deutschlands im Internationalen Arbeitsamt in Genf angeht, der dort dauernd geübten Prüferleistung der deutschen Sache zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu kündigen.“

So leitet Herr Lambach vom Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verband den Unternehmern willfährige Dienste.

Die Schweizer Gewerkschaften 1920 bis 1924

Aus Bern wird uns geschrieben: Das Bureau der Schweizer Gewerkschaften veröffentlichte seinen Jahresbericht über die Zeit von 1920 bis 1924. Vor dem Kriege zählten die Schweizer Gewerkschaften 89.000 Mitglieder. Anfang 1920 war die Mitgliederzahl auf 234.000 gestiegen; inzwischen ist sie jedoch wieder auf 151.000 zurückgegangen, obwohl einige neue Verbände gegründet wurden, wie z. B. der Verband der Post- und Telegraphenarbeiter. Auf sozialpolitischem Gebiete geht die Arbeit der Schweizer Gewerkschaften in der Nachkriegszeit vor allem der Revision des Gesetzes über die Unfallversicherung und der gesetzlichen Festlegung eines Mindestlohnes in der Hausindustrie. Dieses Gesetz war im Volksbegehren mit einer Schwachen Mehrheit verworfen worden. Ferner liegen sich die Gewerkschaften die Regelung der

Kinderarbeit und der Frauen- und Kinderarbeit in Fabriken angelegen sein. Auf wirtschaftlichem Gebiete waren die Forderungen Beschränkung der Einfuhr und das Betreibemoneopol Gegenstand zahlreicher Anträge der Gewerkschaftsorganisationen. Als einen großen Sieg konnten die Gewerkschaften die Abschaffung der sogenannten Leg Haeblerin durch die Bundesregierung den Achtstundentag abschaffen wollte, durch Volksentscheidungen. Die Beziehungen zur Antwerpener Zentralrat waren gute. Eine besondere Hilfsaktion wurde zugunsten der deutschen Ruhrkinder durchgeführt. Außerdem wurden zahlreiche Unterstufungen bei Streiks gewährt. Der Bund geistlicher Arbeiter in der Schweiz beschloß seinen Beitritt zu der neugegründeten Internationale für geistige Zusammenarbeit.

Zurückhaltung der Papiere bei der Entlassung

Eigentlich sollte man es für selbstverständlich halten, daß den zur Entlassung kommenden Arbeitern die Papiere sofort ausgehändigt werden. Trotzdem kommt es gerade bei den jetzigen Massenentlassungen häufig vor, daß den zur Entlassung kommenden Arbeitern erklärt wird, die Papiere würden ihnen nachgeschickt. — Das Gewerbegericht G. hat in der vergangenen Woche eine Firma zur Zahlung der von einem ihrer früheren Arbeiter geforderten Entschädigung verurteilt. Weil dieser nachwies, daß er von einer zweiten Firma, die ihn eingestellt hatte, nur deswegen wieder entlassen worden sei, weil er seine Papiere von der ersten Firma immer noch nicht erhalten hätte. Seitdem ist er durch diese Saumnislosigkeit des früheren Unternehmers erwerbslos. — Jeder zur Entlassung kommende solle dies beachten!

4. Klasse 185. Landeslotterie

(Ohne Gewähr) Ziehung am 6. August

50 000 M. auf Nr. 56158 (Paul Hering, Zwidau i. Sa.)	25 000 M. auf Nr. 90101 (G. Wessinghoffer, Großschönb.)
10 000 M. auf Nr. 129168 (Em. Köbiger, Zwidau i. Sa.)	5000 M. auf Nr. 58850 (Wolff Müller u. Co., Leipzig)
Nr. 124404 (Richard Landrock, Wahren i. S.)	3000 M. auf Nr. 12386 (Holthorn Friedrich Radf., Wismar a. d. E.)
2000 M. auf Nr. 126871 (H. Japf i. Sa. Georg Japf, Leipzig)	2000 M. auf Nr. 63981 (Sturm u. Behner, Chemnitz i. Sa.)
Nr. 72159 (Günther Friede, Leipzig); Nr. 88309 (E. Jarmulowitz u. Co., Leipzig)	1000 M. auf Nr. 8431 93586 97028 180468 138638.
500 M. auf Nr. 14792 16680 18568 19831 20106 20696 21487 21346 21612 23002 23904 25078 25290 28689 30853 33509 35025 37183 39774 41048 42196 44056 45045 45149 45182 58100 60206 62515 67556 70565 74289 75143 79790 80198 86396 86568 102656 104884 107974 110551 113494 113498 114729 129975 131888 131470 133107 135087 136621 138616 139512.	300 M. auf Nr. 1640 4087 12788 18464 14185 18845 18826 20638 21404 22034 25856 28011 28192 28960 38684 36919 44682 44771 45380 49170 51358 51559 52885 53787 54772 56845 60486 60551 62187 64901 65457 68003 68889 70068 71296 74253 74968 79591 82776 88776 89576 87229 87690 90170 90298 94737 97318 97890 98772 100778 105662 106894 108858 107873 110061 110494 112010 113307 113448 114116 116872 117946 118605 120043 121115 121513 122222 123029 125541 126362 129882 135116 136561.

Seifenverschwendung

Ist es, wenn Sie beim Waschen mit Seife nicht ein Mittel gebrauchen, das durch gleichfalls laubende Wirkung eine sparsamere Verwendung der teuren Seife verbürgt. Waschen Sie deshalb nie, ohne der Seifenlauge einen Zusatz von

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

beizugeben! Sie sparen hierdurch erheblich, da die viel billigere Henko in Verbindung mit etwas Seife eine außerordentliche Reinigungskraft entfaltet. Mitverwendung von Henko bei der Wasche sichert sorgfältige Behandlung des Waschs, gute und

billiges Waschen!



Pflanzl. Str. 14 Tel. 310. Alaanstraße 4 Tel. 2295
 Srossener Str. 22 Tel. 32553. Hochstraße 27 Tel. 14294
 Pflanzl. Str. 24 Tel. 3-274. Tempauer Str. 10 Tel. 2168
 Wellenstraße 17 Tel. 21655. Keaselsdorf Str. 16 Tel. 14114
 Trompeterstr. 5 Tel. 22947. Zwölcker Str. 127 Tel. 40524
 Bismarckplatz 13, Ecke. Warthauer Str. 14 Tel. 14004
 Lindenaustr. Tel. 40607. Lützowstr. und Venard.
 Rosenstraße 43 Tel. 21755. Wölffelsstr. 1. Tel. 21684

Morgen in sorgfältigster Erspadung direkt aus unsern Hochseedampfern:

Feinster, topfloser

Schellfisch

Pfd. 22 Gpf., im Anschnitt Pfd. 25 Gpf.

Seelachs

Pfd. 20 Gpf., im Anschnitt Pfd. 22 Gpf.

In besonders feinen Qualitäten vollreife, extra zarte, dickrückige

Matjes-Heringe

Selected Pfd. 50 Gpf.
 La Large Pfd. 60 Gpf.

Leser! Kauft bei unsern Inzerenten.

Der Gipfelpunkt der diesjährigen Gelegenheiten

sind unsere heutigen Preise

Wir wollen im nächsten Jahre neue Waren verkaufen! — Wir wollen für die jetzt eingehende Winterware Maß machen!
 Wir wollen deshalb unsere Restbestände radikal zu jedem Preise verkaufen.

Damen

Sommerkleider in Wollstoff und Seid. in hell. ing. Form. 4,50, 3,50. 2,80	Blusen in Seid. reißende Muster, mit Stickereien. 1,70	Röcke aus gut. fest. Strapazierstoff, verchiedene 1,80 Muster. . . . Braunen-Röcke in off. Farb. 2,45 Krotts-Röcke in off. Farb. 4,50 Jagt-Röcke in blau, Jagd- u. Gänse. 4,50 Krotts-Röcke in Sommerstoff, alle Größen. in beige. 7,50	Kostüme Sportkostüme aus Dongal sehr praktisch. 11,90 in blau mit Ziffern. 16,50 in Grünrot, moderne Modart. 25,50	Mäntel Dongal-Gewand in verschiedenen Ausführungen. 8,75, 6,75. 5,50 Zuch-Mäntel. 15,50	Modell-Mäntel in Riss, Chardine, in babilchen, hellen Farben, früher 79,00, 65,00. 39,00, 29,00	Hosen lang und Breches von 4,50 an Anzüge für Knaben und Burken von 9,50 an	Anzüge Sport- und Jackettform guter Sit. von 19,50 an	Paletots, Schlüpfen in Gewand, Doppel, Chardine, Burdenpaletot 58,00, 44,00, 28,00	Gummimäntel einzigartig und homeipumarta. von 19,50 an
---	--	--	--	--	---	--	---	---	--

Bekleidung

Leinen-Anzüge . . . 12,50	Leinen-Jackett in Sportform . . . 7,50 an
---	---

Herren

Leinen-Anzüge . . . 12,50	Leinen-Jackett in Sportform . . . 7,50 an
---	---

Nur I. Etage **17 Scheffelstraße 17** nahe Altmarkt **Nur I. Etage**
Birnberg & Co.